



Engadiner Post  
POSTA LADINA  
OFFICIAL SUPPLIER

St. Moritz  
graubünden

presented by Audi  
Vorsprung durch Technik

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Offizielle Ski-WM-Zeitung

## Die WM der Emotionen ist zu Ende



Hat viel zur guten Stimmung beigetragen: WM-Maskottchen Moritz (links). Emotionen pur: Beim Nationenwettkampf feuerten die Schüler die Athleten an. Fotos: Ski-WM 2017, fotoswiss.com/cattaneo, Agence Zoom



Die Schweizer Athletinnen und Athleten wuchsen an der Heim-WM über sich hinaus: Links Beat Feuz, Weltmeister in der Abfahrt, rechts Wendy Holdener, Gold- und Silbermedaille in der Kombination und im Slalom.



Luca Aerni sorgte für ein weiteres Glanzlicht: Gold in der Kombination. Getragen auch von einem fairen Publikum: 150 000 verfolgten die Rennen auf Salastrains insgesamt.



**PeakPerformance**  
Via Stredas 2 7500 St.Moritz 081 832 12 12

**VASH**  
Eco Steam Car Cleaning

**Testpaket Vash für CHF 54.- bis am 28. Februar 2017.**

Wir kommen zu Ihnen und reinigen Ihr Auto vor Ort.

**Beinhaltet**  
Gründliche Aussenreinigung des Fahrzeuges von Hand  
Lackpolitur mit brillantem Tiefenglanz  
Innenreinigung des Fussraumes mit Staubsauger  
Reinigung von Armaturenbrett und Lüftungsschlitzen  
Reinigung der Fenster innen und aussen

Unser Special-Angebot gilt nur im Oberengadin von Montag bis Samstag in der Zeit von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr!

www.vash.ch  
info@vash.ch  
Tel. 079 567 84 57

the red legends  
SPORT SPIRIT SINCE 1929

**Snow show**

Skilift Provulèr Celerina  
**Donnerstag, 23.2. & 2.3.2017**  
jeweils um 19.00 Uhr

Auftritte der Demoteams und der Racing Academy  
Freestyle Ski & Snowboard  
Motorbikes on snow  
Food, beverages & Party  
Wettbewerb mit tollen Preisen

presented by:

**Snowsports St. Moritz AG**  
Tel +41 81 830 01 01 · www.skischool.ch

© Foto: Arnaud Delalande

# «Die Jungen können übernehmen»

Hugo Wetzel war 2003 und 2017 in führender strategischer Position bei der Ski-WM dabei. Welches erste Fazit zieht er? Was hat ihn besonders gefreut, was geärgert? Und was braucht es für die Zukunft? Antworten auf diese Fragen im folgenden Interview.

Reto Stifel

**Engadiner Post: Hugo Wetzel, gut 100 Tage vor dem Start der WM haben Sie in einem Interview mit der EP gesagt, sie könnten am Abend des 19. Februar genau abschätzen, ob die WM aus sportlicher und organisatorischer Sicht gut gelaufen ist. Ihr Kurzfazit?**

Hugo Wetzel\*: Wir haben im Vorfeld der WM immer gesagt, dass wir gute Leistungen der Schweizer Athleten benötigen und dazu noch gutes Wetter. Wir hatten beides. Deshalb kann ich heute sagen, das war eine Weltmeisterschaft, wie wir sie uns in kühnen Träumen vorgestellt haben. Für mich persönlich ist sehr befriedigend, dass sie zu einer Schweizer Weltmeisterschaft geworden ist und nicht zu einer reinen St. Moritzer WM.

**Teilen Sie die Einschätzung: In vielen Punkten ist es wie 2003 gelaufen: Nach einem ruhigen Start ist rasch die grosse Euphorie ausgebrochen?**

Absolut. Ich selber habe damit gerechnet. Eine WM ist ein Kaltstart. In den ersten beiden Tagen zeigt sich, ob die erarbeiteten Konzepte tatsächlich greifen. Und wir können jetzt feststellen: Ja, die Konzepte haben gegriffen, auch wenn da und dort nachjustiert werden musste. Nach zwei Tagen hatten wir in der Organisation eine ruhige Hektik. Und genau so muss es sein.

**In welchen Punkten wurden die Erwartungen übertroffen?**

Ich möchte da nicht einzelne Punkte herausstreichen. Ganz allgemein hat mich die Leistung der Voluntari, des Militärs und des Zivilschutzes extrem beeindruckt. Was die geleistet haben, bei teils sehr schwierigen Verhältnissen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Am mittleren Wochenende hatten wir Leute, die praktisch 24 Stunden auf den Beinen waren. Ein Riesenkompliment an alle!

**Es gab und gibt auch Kritik: Die Eröffnungsfeier, der Handel, der Umsatzeinbussen beklagt, Zuschauer, die im Kulm Park nichts gesehen haben. Ist die Kritik berechtigt?**

Wir nehmen das sehr wohl zur Kenntnis. Die Kritik, das man im Kulm Park kaum etwas gesehen hat, ist berechtigt. Bildschirme kosten relativ viel Geld, und in einer der Budgetrunden sind sie gestrichen worden. Jetzt, im Nachhinein, müssen wir klar sagen, das war ein falscher Entscheid. Bei der Eröffnungsfeier haben wir St. Moritz ganz bewusst zurückgenommen. Wir haben diese Feier mit einem bescheidenen Budget gestaltet und aus meiner subjektiven Sicht das Optimum herausgeholt. Mehr Geld haben wir in das Skimonument Edy investiert. Da hat sich jeder Franken gelohnt, Edy ist zur Ikone dieser WM geworden.

**Und der Handel? 2003 war die Kritik auch schon da.**

Es gibt auch sehr positive Stimmen aus dem Handel, die muss man auch wahrnehmen. Dass es während den zwei WM-Wochen für verschiedene Geschäfte schwierig werden wird, war im Vorfeld bereits klar. Den lauten Kritikern muss ich einfach sagen, dass zwischen der WM 2003 und der WM 2017 über 700 Wochen lagen, in denen gute Geschäfte gemacht werden konnten. Aber schauen wir doch einmal die Einschaltquoten beim Fernsehen an: Am Samstag bei der letztlich abgesagten Herren-Abfahrt waren in Österreich 1,6 Millionen Zuschauer an den Bildschirmen, in der Schweiz ebenfalls Rekoreinschaltquoten. Das Engadin konnte sich dreieinhalb Stunden von seiner schönsten Seite präsentieren, trotz Absage. Das sind Werte, die dem Ladenbesitzer zwar nicht direkt und sofort Geld in die Kasse bringen, von denen aber auch er mittel- und längerfristig profitieren wird.

**Zu reden gegeben haben im Vorfeld die Finanzen. Der Kreis und der Kanton haben einen Nachtragskredit gesprochen. Können Sie heute schon abschätzen, wie die WM finanziell abschliessen wird.**

Nein. Das ist zu früh. Wir können heute die Einnahmen abschätzen. Diese liegen im Rahmen des Budgets, tendenziell etwas höher. In gewissen Bereichen hat es auch mehr Ausgaben gegeben. Wir haben im Vorfeld in straffen Budgetrunden ca. drei Millionen Franken eingespart. In den ersten zwei Tagen hat sich gezeigt, dass da und dort doch



Melancholischer Blick zurück? WM-Präsident Hugo Wetzel bei der Abschluss-Pressekonferenz.

Foto: Reto Stifel

etwas mehr hätte investiert werden müssen, also gibt es auch Mehrkosten. In anderen Bereichen konnte eingespart werden, die Schneeräumung beispielsweise war in der zweiten Woche zum Glück kein Thema mehr. Bis wir konkretere Zahlen veröffentlichen können, dauert es ein halbes Jahr.

**Der Blick zurück auf die beiden WM-Wochen ist einerfreulicher, der Blick in die Zukunft in Sachen Grossanlässe weniger. Olympia ist abgelehnt, und eine Ski-WM wird die nächsten 30 Jahre nicht mehr nach St. Moritz kommen.**

Im Augenblick ist das leider so. Olympia ist ein sport-, gesellschafts- und wirtschaftspolitisches Impulsprogramm, das klar aufzeigt, was man erreichen könnte. Ob man das will oder nicht, ist jedem selber überlassen. Nur: Es gibt keine gleichwertige Alternative dazu. Und das stimmt mich bedenklich. Wirtschaftspolitisch ist der Kanton im Rückwärtsgang. Ebenso gesellschaftspolitisch: Die Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Jugend wachsen nicht. Dass in dieser Situation nicht einmal die Chance gegeben wird, eine Kandidatur zu prüfen, enttäuscht mich. Und zwar als Präsident der Tourismusorganisation, aber auch als Präsident der WM-Organisation, der weiss, das wir Olympia machen könnten.

**Und die WM, die die nächsten 30 Jahre nicht nach St. Moritz kommen wird, ist das in Stein gemeisselt?**

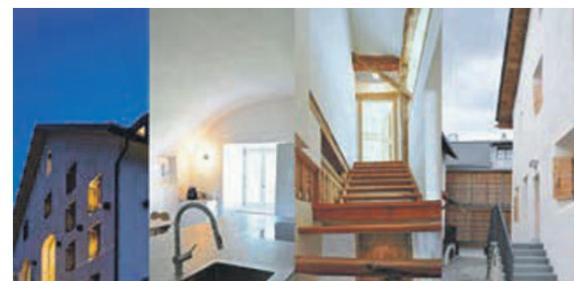
Ich bin seit 37 Jahren im Tourismus strategisch aktiv. Darum weiss ich: In Stein gemeisselt ist nichts ...

**... aber Swiss-Ski hat vor zwei Jahren schon gesagt, dass als nächstes Crans-Montana an der Reihe ist ...**

... ja, aber damals war Olympia noch kein Thema. Es bringt wenig, jetzt Spekulationen anzustellen. Wir haben mit der WM sichergestellt, das eine neue Generation da ist, die jetzt übernehmen kann. Wir haben Junge, die fähig sind, die kommenden Weltcup-Rennen durchzuführen, aber auch andere Grossanlässe. So gesehen bin ich sehr zuversichtlich. Sind wir aber auch in der Lage, diese Chance wahrzunehmen? Dafür muss auch die Bevölkerung mitziehen. Wir dürfen nicht in der Defensive verharren, das wäre das Schlimmste. Wir müssen agieren, und Grossanlässe bieten dazu Riesenchancen. St. Moritz ist gross geworden dank den Anlässen. Da müssen wir unbedingt dranbleiben und nicht unseren grössten Mitbewerbern ein Spielfeld öffnen.

**Offensiv sein tönt gut. Aber Olympia ist weg, die WM in naher Zukunft kein Thema, was stattdessen?**

Das kann ich heute noch nicht sagen. Ich weiss aber, dass es gewisse Vorstellungen gibt, vor allem auch bei den jungen Leuten. Nach der WM 2003 haben wir geschickt agiert, und bevor jemand aufgewacht ist, haben wir gesagt: Wir machen es noch einmal. Aber das geht so nicht mehr. Andere Orte in der Schweiz haben diese WM sehr genau verfolgt. Und sie werden zum Schluss kommen, so etwas muss man machen. Andere sind auch in den Startlöchern, nicht nur Crans-Montana. Ich habe Angst, dass wir jetzt in eine Art Schockstarre verfallen. Mut macht mir, dass wir gute, junge Leistungsträger haben, die innovativ sind. St. Moritz hat eine Zukunft, davon bin ich trotz allem fest überzeugt. Es ist ein stabiles Fundament da, und zu diesem durfte die WM auch etwas beitragen. Auf dem lässt sich etwas aufbauen. Aber packen wir die Chance!



Niggli & Zala AG  
Immobilien sind unsere Passion

Exzellentes  
Branchen- & Fachwissen

Analyse | Bewertung | Consulting  
Verkauf | Vermarktung



www.niza.ch

+41 81 838 81 18

# «Die Voluntari waren das Herz»

Die alpine Ski-Weltmeisterschaft 2017 fand in der Heimat des FIS-Präsidenten Gian Franco Kasper statt. Der St. Moritzer ist erfreut über den Ablauf der Titelkämpfe. Und ist bereits unterwegs zur Nordischen Ski-WM in Lahti. Mit Dopingfragen als Begleitung.

Stephan Kiener

## Herr Kasper, welchen Eindruck haben Sie von dieser Ski-Weltmeisterschaft gewonnen?

Gian Franco Kasper: Einen hervorragenden, sowohl organisatorisch wie logistisch. Man kann dem OK wirklich nur ein Kompliment machen. Ein besonderes Lob gilt den Voluntari, die waren das Herz und die Seele dieser WM. Das Publikum war extrem sportlich, etwas, das man leider nicht überall sieht. Dass man ins Zielgelände hinaufgehen musste, hatte auch seine Vorteile, die anderenorts sichtbaren Alkoholexzesse blieben dadurch aus. Für die Beschaffenheit der Pisten ist das Menschenmögliche getan worden, sie waren sehr gut präpariert. Natürlich gibt es immer einzelne Fahrer, die nicht zufrieden sind und sich beschweren. Es war eine erfreuliche Weltmeisterschaft, fast perfekt. Natürlich gibt es immer Kleinigkeiten, die man noch besser machen könnte. Das mit dem Unfall bei der Flugshow war natürlich nicht gut, es ist mir auch ein Rätsel, wie das passieren konnte. Aber das müssen die Untersuchungsbehörden von Armee und Polizei abklären und beurteilen.

## Sie haben gesagt, dass es für Sie in der eigenen Heimat St. Moritz schwieriger sei, eine Beurteilung vorzunehmen ...

Es ist tatsächlich schwieriger. Ich habe immer das Gefühl, ich sei mitschuldig, wenn etwas nicht stimmt. Das ist normal.

## Wie beurteilen Sie den Abfahrts-Super-Sunday?

Das war sehr positiv, eine Riesearbeit für die Organisatoren, aber auch für das Fernsehen. Man hat das wirklich sehr gut hinbekommen.

## Im März 2016 beim Weltcup-Finale in St. Moritz haben Sie uns gegenüber vom Abwärtstrend im alpinen Skisport gesprochen. Sehen Sie das heute, elf Monate danach, immer noch gleich?

Ein Abwärtstrend im Skisport ist vor allem in Mitteleuropa da. Weltweit ist es nicht so. Die asiatischen Staaten, insbesondere China, drängen nach vorne. In China gibt es zurzeit rund 300 Skiorte, in zweieinhalb Jahren werden es 5000 Skiorte sein. Das ist enorm. Dann werden auch die TV-Einschaltquoten astronomisch nach oben gehen. Aber es ist klar, der Wintertourismus in den Kernländern geht zurück. Das hat auch mit der Angst vor dem Klimawandel zu tun. Ich betone, mit der Angst.

## Graubünden hat vor Wochenfrist einen Kredit für Kandidaturkosten für Olympische Winterspiele 2026 klar abgelehnt. Unter den Gemeinden, die Nein sagten, war eher überraschend auch St. Moritz, das mit rund 57 Prozent der Stimmen Olympia seine Absage gab. Ihr Statement zu diesem Ergebnis hat einigen Wirbel ausgelöst ...

Mir persönlich war seit Längerem klar, dass die Kandidatur Graubünden beim Volk keine Chance hat. Was mich aber persönlich sehr enttäuscht hat, sind die 57 Prozent-Nein-Stimmen der St. Moritzer. Und das mitten in der Ski-Weltmeisterschaft, welche ein sportpolitisches Hoch sein sollte. Ich weiss nicht, was die Nein-Stimmenden gedacht haben, St. Moritz hätte von einer Kandidatur nur profitiert. Aber das Volk hat entschieden, und für mich ist die Sache damit erledigt.

## Gian Franco Kasper, Sie sind IOC-Mitglied, hätte eine Schweizer Kandidatur für 2026 überhaupt eine Chance?

Das wird sich zeigen. Es kommt darauf an, welche Kandidaten zur Auswahl stehen. Offizielle Kandidaturen gibt es noch gar nicht, persönlich rechne ich aber mit fünf bis sechs. Es wird sich zeigen, ob die Schweiz im April zur Kandidatur Ja sagt, die Anmeldefrist läuft nach der Vergabe der Sommerspiele 2024 im Spätsommer aus. Sicher ist beispielsweise, dass zwei kanadische Bewerber Interesse haben.

## Zurück zur WM. In der letzten Woche kursierte in St. Moritz das Gerücht, dass es künftig jedes Jahr eine Ski-Weltmeisterschaft geben solle. Ist da was dran?

Das ist mir absolut neu. Ich fände es auch nicht gut, jedes Jahr eine WM durchzuführen. Der Titel würde für den einzelnen Athleten abgewertet. Und da wir alle vier Jahre Olympische Spiele haben, ist ein solches Ansinnen sinnlos. Wir haben zudem schon genug Rennen im Weltcup.

## Am Sonntag ist die alpine Ski-WM zu Ende gegangen, nun fliegen Sie nach Lahti zur Nordischen Ski-WM. Dort wird die Diskussion um den McLaren-Report über die russischen Langläufer weitergehen. Wie stehen Sie dazu?

Wir haben als FIS sehr schnell reagiert, zweieinhalb Stunden, nachdem das IOC die Fälle aufgegriffen hat. Die sechs russischen Langläufer, die auf der Liste von Sotschi standen, haben wir suspendiert. Wir bewegen uns allerdings auf dünnem Eis, die Frage stellt sich, ob die vorliegenden Beweise juristisch haltbar sind. Die Sache ist nun vor dem internationalen Sportgerichtshof CAS in Lausanne. Die Frage ist, ob das CAS noch vor Beginn der Langlaufwettbewerbe entscheidet. Wahrscheinlich nicht, womit die sechs



Der St. Moritzer Gian Franco Kasper ist FIS-Präsident.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

gesperrt bleiben. Sollten sie später freigesprochen werden, kann das für die FIS eine teure Angelegenheit werden ...

## Die Frage stellt sich, ob sich der internationale Langlauf angesichts der vorhandenen Dopingproblematik noch richtig entwickelt?

Dem Langlaufsport geht es eigentlich gut, er entwickelt sich positiv. Der Langlauf ist auch ein Volkssport, denken wir beispielsweise an den Engadin Skimarathon. Die Tour de Ski ist eine gute Sache, sie hat den Spitzenlanglauf weitergebracht. Im Allgemeinen kommen wir mit dem Langlauf gut voran.

## Die wahrscheinlich für Sie schon übliche Frage zum Abschluss: Kandidieren Sie bei den Wahlen 2018 nochmals als FIS-Präsident?

Ich bin gewählt bis 2018 und werde mich rechtzeitig entscheiden, ob ich weitermachen will. Eine erneute Kandidatur hängt auch von der Gesundheit ab.









**SILVAPLANA Corvatsch ST. MORITZ**

**TRAINING**  
MITTWOCH, 1. MÄRZ  
10:30-14:30



**FREITAG, 3. MÄRZ**  
**QUALIFIKATION SLOPESTYLE**  
09:00-16:00

**TRAINING**  
DONNERSTAG, 2. MÄRZ  
10:30-14:30



**SAMSTAG, 4. MÄRZ**  
**FINALE SLOPESTYLE**  
10:30-13:00
















Samuel Almeida im Zielraum der Zuozer Qualifikationsrennen, umringt von seinen Fans, hauptsächlich Familienmitgliedern. Foto: Marie-Claire Jur

# «Nächstes Mal klappt es»

**Samuel Almeida ist im Engadin aufgewachsen und ein leidenschaftlicher Skirennfahrer mit Ambitionen. Auch wenn sich der junge portugiesisch-schweizerische Doppelbürger nicht für den WM-Slalom qualifizieren konnte: Seinem sportlichen Ehrgeiz tut das keinen Abbruch.**

Marie-Claire Jur

Als am Samstagmorgen der Speaker den Fahrer mit der Startnummer 107 ankündigt, schnellen zuhinterst auf der Zuschauertribüne die rotgrünen Nationenflaggen in die Höhe. «Almeida, Almeida, Almeida», feuert die kleine portugiesische Fangemeinde ihren Favoriten an und blickt gebannt zum Slalomhang hoch. Doch mit dem Mitfiebern ist es alsbald vorbei. Samuel Almeida scheidet im oberen Teil des Pizet-Parcours aus. Damit hat der 19-jährige Nachwuchssportler schon im ersten Lauf die Chance für eine Teilnahme am WM-Slalom von Sonntag in St. Moritz verspielt. «Ich bin selber schuld. Das sind Fehler, die ich immer mache», sagt Almeida nach der verpatzten Qualifikation. «Ich bin die Tore zu direkt angefahren. Dadurch verlagerte sich mein Körperschwerpunkt nach hinten und ich hatte keine Kontrolle mehr über den ganzen Ski.» Almeida ist zwar enttäuscht, aber nicht frustriert. Er war nicht der einzige, der ausgeschieden ist, gleich reihenweise verpassten die Vertreter der Exoten-Nationen ein Tor oder stürzten. Und Almeida weiss um die Stärke der Mitkonkurrenten – unter ihnen Rennfahrer mit Weltcup- und Weltmeisterschaftserfahrung. Und diese hat der in Pontresina aufgewachsene schweizerisch-portugiesische Doppelbürger nicht – noch nicht. Aber er liebt das Skifahren über alles und ist gewillt, ehrgeizig und diszipliniert für Renn-erfolge zu trainieren. Eine Selbstverständlichkeit ist das nicht. In Portugal hat Skifahren keine Tradition und auch unter den

Secondos im Engadin ist Samuel eine Ausnahmeerscheinung. Zum Skifahren hingeführt hat ihn sein Vater Max Almeida, der seit Langem bei Gruber Sport in der Werkstatt arbeitet und selber in Graubünden Skifahren lernte. Bereits mit zwei Jahren machte Samuel seine ersten Gehversuche auf Skiern, dann folgte der Eintritt in den Skiclub Bernina. Heute trainiert Samuel Almeida mit dem RLZ OE, dem Regionalen Leistungszentrum Oberengadin, startet aber bei internationalen Skirennen für Portugal. Dass er nicht für die Schweiz startet, hat taktische Gründe: Er müsste sich zuerst qualifizieren, gegen weit mehr und stärkere Konkurrenten aus der Schweiz, als Portugal sie stellen könnte. Und somit wird er weiterhin für Portugal starten. Auch nach dem Dämpfer, der ihm der verpatzte Zuozer Qualifikations-Slalom verpasst hat. Ziel ist es, diesen Winter noch möglichst viele FIS-Punkte zu holen. Samuels Fernziel ist eine Teilnahme an den Olympischen Winterspielen von 2018. Deshalb wird er nach Abschluss seiner Berufslehre als Elektroinstallateur kommenden Sommer wohl voll auf die Skikarte setzen. Erst dann ist die Berufsmatura und der Militärdienst in der Schweizer Armee an der Reihe. Was das heisst, ist ihm bewusst. Schon jetzt kann er im Winter abends nie wie seine Kollegen die Freizeit geniessen, sondern muss trainieren. Aber das macht ihm nichts aus, schliesslich ist Skifahren seine Leidenschaft, und dafür nimmt er einiges in Kauf: «Nächstes Mal klappt es bestimmt», sagte er zuversichtlich.

Medaillenspiegel nach elf Disziplinen	Gold	Silber	Bronze
Österreich	3	4	2
Schweiz	3	2	2
Frankreich	2	0	0
Kanada	1	1	1
USA	1	1	1
Slowenien	1	0	0
Norwegen	0	1	1
Slowakei	0	1	0
Lichtenstein	0	1	0
Schweden	0	0	2
Italien	0	0	1
Deutschland	0	0	1

## Alle ziehen Bilanz

Grossanlässe haben es an sich, dass noch während der Zeit, in der die Athleten ihre letzten Wettkämpfe bestreiten, Bilanz gezogen wird. In dieser Zeitung ist das auch der Fall, mit Interviews, geführt mit OK-Präsident Hugo Wetzel und FIS-Präsident Gian Franco Kasper (Seiten 3 und 4). Eine positive Bilanz zieht ebenfalls die Polizei. Gemäss einer Medienmitteilung konnten sämtliche Sport- und Rahmenveranstaltungen ohne nennenswerte Zwischenfälle polizeilich begleitet werden. Am Wochenende 11./12. Februar kam es einzig zu Verkehrsbehinderungen auf den An- und Rückfahrtsrouten. Die RhB spricht auch aus ihrer Sicht von einer erfolgreichen Ski-WM. Mit insgesamt 14 500 respektive 12 500 Reisenden markierten ebenfalls der Samstag und Sonntag des mittleren Wochenendes die Spitzentage. Insgesamt hat die RhB während der Ski-WM 84 000 Reisende von und nach St. Moritz befördert. Ein Schnitt von 7000 Reisenden pro Tag. An einem Durchschnittstag sind es 3200 Fahrgäste. (rs)

### Moritz meint

## VIP und nicht VUP

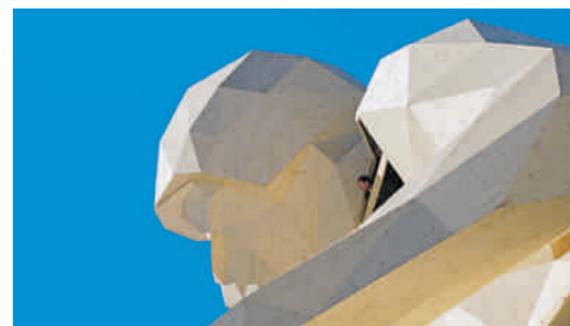
Reto Stifel



Haben Sie während den letzten beiden Wochen nicht ab und zu etwas neidisch zum grossen, zweistöckigen Glastempel im Zielgelände rübergeschaut? Dem Gebäude, wo Milch und Honig fliessen müssen, wo man die Goldfahrten von Feuz, Holdener und Aerni zwischen Hauptgang und Dessert verspeist? Ich wardort. Ja, einen Tag lang durfte ich VIP sein. Nur für die, die es nicht wissen: VIP sind Very Important Persons. Also gemäss Wikipedia sehr wichtige Personen. Staatsoberhäupter, Regierungschefs, wichtige Arbeitgeber, Politiker, hochrangige Offiziere, Sportler und eben Chefredaktoren. Wobei von letzter Gattung habe ich niemanden getroffen. Auch keine Regierungschefs oder Staatsoberhäupter. Dafür die Oberengadiner Gemeindepräsidenten. Immerhin. Roger Federer war dort und Doris Leuthard und Guy Parmelin und Ueli Maurer. Und ich. VUP übrigens hat mir Redaktionskollege J. nachgerufen, als ich mich frühmorgens nach Salastrains aufmachte. VUP – Sie ahnen es – heisst Very Unimportant Person. Da kann ich müde lächelnd ein deutsches Sprichwort zitieren: «Der Neid ist die aufrichtigste Form der Anerkennung», mein lieber J. Nun, es war fantastisch. Sechs Stunden lang an nichts denken, einfach geniessen. Das hellgrüne VIP-Armbändeli ums linke Handgelenk macht es möglich: Nirgends warten, zuvorkommende Betreuung, beste Sicht aufs Rennen, geschmacksvolles Interieur, eine wunderbare Sonnenterrasse und ein Buffet, welches keine Wünsche offen lässt. Auf eine detaillierte Beschreibung des Angebotes verzichte ich an dieser Stelle. Sie wissen schon Kollege J. und der Neid ... Ich durfte übrigens neben der chinesischen Generalkonsulin sitzen (vis-à-vis von mir war meine Göttergattin, nur dass das auch erwähnt ist). Und sie hat mich wiedererkannt! Die Generalkonsulin, meine ich. Ich habe sie vor einem halben Jahr auf der Diavolezza interviewt. Nun, es soll nicht überheblich tönen, aber man kennt sich eben unter VIPs ... Sie hat mir beigebracht, wie man Basmatireis mit Stäbchen isst und mir gleich ein Set geschenkt. Edel, in einem Holzschächtelchen verpackt. Zum Üben wahrscheinlich. Denn die Generalkonsulin hat mich gleich auch noch zum Empfang nächstes Jahr anlässlich des chinesischen neuen Jahrs in Zürich eingeladen. Als VIP werden ich dort selbstverständlich hingehen. Nur Kollege J. werde ich es nicht sagen. Sie wissen schon ...

## Was passiert mit Edy?

Edy war die eigentliche Symbolfigur dieser Ski-WM: 19 Meter hoch, von der Skispitze bis zum Helm komplett aus Fichtenholz gefertigt und über 18 Tonnen schwer, hat es der über-grosse Skifahrer in alle Medien geschafft. Und jetzt die grosse Frage: Was passiert mit Edy, nachdem der Skitross abgezogen ist? Seitens des OKs sind die Auskünfte noch vage: Es gebe Kaufinteressenten, das Schicksal von Edy sei aber noch nicht bestimmt. Klar scheint zumindest, dass er noch einige Tage länger im Kulm Park stehen bleiben darf als geplant. Was aber würden Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit Edy machen? Im Engadin behalten oder doch ins Unterland oder gar ins Ausland verkaufen? Stimmen Sie ab und diskutieren Sie mit auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) (rs)



Auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) läuft das Edy-Voting. Foto: Jon Duschletta

# DANKE!



## Presenter



presented by **Audi**  
Vorsprung durch Technik

## Main Sponsors



## National Sponsors



## Partners



## Official Suppliers



**FIS Alpine World Ski Championships St. Moritz 2017**  
**6. – 19.2.2017**  
[www.stmoritz2017.ch](http://www.stmoritz2017.ch)

**#stmoritz2017**





La band da rock d'ür indigena «Prefix» ho profito da l'ocasiun e lascho registrar il concert als champiunedis mundiels da skis sün DVD.

fotografias: Jon Duschletta

## Grand palc per «Prefix» e las Liricas

In venderdi saira d'èira il parc dal Kulm a San Murezzan fermamaing i'ls mauns dals rumauntschs. Organiso da la Lia Rumauntscha haun suno ils «Prefix» ed eir las Liricas Analas sün ün palc immens ed inchanto il numerus public.

Jon Duschletta

Aunch'ün ura e lura cumainza il concert dals «Prefix», la band indigena da rock d'ür rumauntsch. Ora sül grand plazzel da festa d'aveant il palc immens ho lö la cerimonia da medaglias dal slalom gigant dals hommens. L'atmosfera i'l public es allegra, surtuot tals Austriacs chi paun festagier hoz üna victoria dubla.

Duos pass dasper il palc discutan ils commembers dals «Prefix» auncha illa gardaroba, chi chi's metta cun sieu instrumaint inua. Las dimensiuns dal palc sun enormas ed algordan a concerts dals grands da la scena da musica i'ls stadions da concert giò la Bassa. «Nus ans mettains sù scu i'l local da prova», disch ün, intant ch'ün oter es da l'avis, cha quist palc pussibiltess ün oter «Line-up» scu da solit. Ma, chi sto a dretta, chi a schnestra da Fredy Muriset e sia batteria? Ils «Prefix» sunan daspö üna dunzaina d'ans illa furmazion Andri Casty vusch, Curdin Urech guitarra e vusch, Christoph Casty bass, Fredy Muriset batteria, Marco Niggli keyboard e Rico Puorger guitarra. Cuort auz il concert disch il chantadur Andri Casty da Zuoz: «Quist co es per nus quell'ocasiun e scu indigens es que insomma ün mumaint tuottafat spicial d'ans pudair preschanter co sül grand palc dal Kulm.»

Zieva ün lung soundcheck paun ils «Prefix» finelmaing der gas e lascher sclinger las cordas da lur instrumaints, las tastas

ed eir lascher vibrer las pels dal tambur. Cun lur repertori da chanzuns rumauntschas dals duos discs «Sgratta'm» dal 2006 ed «Adrenalin» dal 2011 haun els subit eir in mauns il public chi's ho raduno in üna granda fuolla d'aveant ils giatters da la barricada chi separa il public dal palc. Cun «Gloria» resuna d'aveant il concert eir üna da las chanzun novas. E grazcha a la registraziun da video chi ho lö d'aveant il concert, paun ils «Prefix» profiter d'üna cumparsa audiovisuela chi's ho laveda e, chi da solit as vezza – auncha üna vouta – be ils stadions grands. Duos grandas tailas i'l fuond dal palc muossan ils purtrets dal viv e pussibiltess d'insomma vzair da daspera ils ses musicists da «Prefix».

### Videoregistraziun sün basa da crowdfunding

Las registraziuns da tun, video e fotografias dessan gnir ütli-sedas per publicher proschamaing üna DVD cal concert dals «Prefix». Per finanziaer quist proget haun ils musicists preschanto lur idea sülla plattafurma da sustegn crowdfunding. Fin hoz haun els ramasso già bod tuot l'import necessari da raduond 2500 francs. In möd professionel s'haun ils «Prefix» però concentros per prüm plainamaing sün lur concert e lascho registrar a Gian Reto Picononi ed a Claudio Gotsch ils purtrets.

Zieva il concert as radunan ils «Prefix», stracs e cuntaints, backstage illa gardaroba. «Enorm», recapitulescha il chantadur Andri Casty, «ün tel palc, co nu sest pü che fer». Eir



Ils hip-hoppers Grischuns, las Liricas Analas, haun pissero pel punct culminant da la saireda rumauntscha sül Kulm.

Rico Puorger e Christoph Casty, chi d'aveant il concert sun ieus a spass cun lur instrumaints fin ourasom il palc ed eir ora vers la fuolla dals fans, sun inchantos: «D'avair üna vouta taunt lö es incredibel, co at stoust pel prüm adüser landervi. Que nun es nimia uschè simpel da chaminer e suner al listess mumaint», disch Rico Puorger auncha ün zich ourd' fled. Pella finischun ed il punct culminant da la saireda rumauntscha sül Kulm haun pissero las «Liricas Analas», ils hip-hoppers Grischuns cuntshaints sün nivel internaziunel.

### «Sbrinzla rumauntscha»

Gianna Olinda Cadonau es commembra da la direzzion da la Lia Rumantscha ed es steda respunsabla pellas acziuns rumauntschas d'aveant ils champiunedis mundiels da skis. A l'ur da la saireda rumauntscha i'l parc dal Kulm ho ella fat ün bilauntsch positiv a regard la preschentscha dal rumauntsch als champiunedis. «Eu d'he l'impreschiun, cha saja capito bger in rumauntsch in quist temp», uschè Cadonau. Ch'ella hegia tschercho e chatto adüna darcheu e mincha di spüertas rumauntschas, per exaimpel a Guido Ratti cun sieu s-chazi da plets puters illa televisiun, las contribuziuns da la radio-televisiun Rumauntscha RTR ed eir quellas da la «Posta Ladina». Ils giasts sül lö ed eir ils spectaturs sün tuot il muond sajan stos cunfrontos pel pü eir inconsciainamaing cul cling e la lingua rumauntscha tres plets rumauntschs scu Corviglia u Salastrains. «Ed eir ils crashcuors haun purto l'inscunter traunter las linguas. La glied s'ho fermada, guardo tiers e tadlo.» Ch'ella pensa, cha bgera glied hegia chatto la lingua rumauntscha ed eir realiso, cha que es la lingua da quista regiun ed eir da San Murezzan svesa, uschè Cadonau.

Ch'anz il champiunedis hegia ella auncha gieu respet da la grandezza da quist evenimaint internaziunel. «Eu d'he gieu plachair eir dal ingaschamaint dals organisaturs, dal rebomb punctuel culla glied sün via ed eir da quella sbrinzla chi'd es riveda da quels chi haun fat qualchosa suls palcs, a la glied, als indigens ed eir als giasts.» L'intent da la Lia Rumantscha culla saireda rumauntscha circumscriv'la seguintamaing: «Nus vulaivan, cha tuot quels chi vegnan a quists concerts e chi nun haun ünquotta da chefer cul rumauntsch, chattan, hai, quels faun coola musica e quella es rumauntscha.» (jd)

### Imprender rumantsch

die Skiweltmeisterschaft	il champiunedi mundiel da skis / campionadi mundial da skis
die Medien	las medias
das Pressezentrum	il center da la pressa
der, die Speaker, -in	il, la plededer, plededra / pledader, -dra, il speaker
die Sponsoren	ils donatuors, sponsuors
das Ticket	il ticket, bigliet
die Verpflegung	l'alimentaziun
der Verpflegungsstand	il post d'alimentaziun
das Vip-Zelt	la tenda dals giasts e dals donatuors
das Zielhaus	la chesa / chasa dal böt
die Zuschauer	ils spectaturs
die Zuschauertribüne	la tribüna dals spectaturs



Il blog rumauntsch dal di in collavuraziun culla Lia Rumantscha:

«Glivro ils champiunedis cun success ed ün ögl blov!»

blogstmoritz2017.tumblr.com

# Edy muss den WM-Spirit weitertragen

Packt St. Moritz die Chance, welche die Ski-WM der Region eröffnet, hat sich die EP/PL in ihrem Leitartikel vor dem Anlass gefragt. Ja, lautet die Antwort heute. Mit dem Ende der WM beginnen die Herausforderungen aber erst. Edy als starkes Symbol kann dabei helfen.

Reto Stifel

Um 15.21 Uhr am Sonntagnachmittag war es soweit: FIS-Präsident Gian Franco Kasper erklärte die Ski-WM 2017 für beendet. Es war eine schlichte Schlusszeremonie nach 14 Tagen mit emotionalen Höhen- und Tiefflügen. Es war ein angemessener Schlussakt nach einer WM, die St. Moritz von überall her Bestnoten eingebracht hat. Das vielleicht schönste Kompliment gab es von Bundesrat Ueli Maurer, der sinngemäss sagte, dass es den St. Moritzern gelungen sei, die Herzen der Schweizerinnen und Schweizer zu erobern. Ausgerechnet St. Moritz, das in der Aussenwahrnehmung häufig immer noch das Etikett des Abgehobenen trägt, des mondänen und überbeurteilten Skortes.

Dass es sich bei dieser häufig oberflächlichen Betrachtung zu grossen Teilen um ein Klischee handelt, haben die Organisatoren und die vielen Helferinnen und Helfer in den vergangenen zwei Wochen eindrücklich gezeigt. Die Sonne lachte nicht nur vom Himmel, sie lachte auch in den Gesichtern aller Beteiligten. Die Chance, das Oberengadin von seiner wahren Seite zu zeigen und echte Gastfreundschaft zu leben, hat die Region gepackt. Und das ist vielleicht eine der wertvollsten Erkenntnisse dieses Grossanlasses.

Die WM-Organisatoren haben die von ihnen erwartete, perfekte Arbeit abgeliefert. Die Schweizer Ski-Cracks haben die Gunst der Stunde genutzt und an der Heim-WM die Erwartungen übertroffen. Auch diese Faktoren waren massgeblich tragend dafür, dass die Schweiz, ja, die ganze Wintersportwelt ein zweiwöchiges Skifest erleben durfte. Ein Skifest ohne übertriebenen Chauvinismus, ohne alkoholbedingte Exzesse wie sie bei ähnlichen Veranstaltungen auch zu sehen sind.

Alles in Minne also? Nicht ganz. Es gibt die unzufriedenen Stimmen, die Ladenbesitzer, die Umsatzeinbussen beklagen. Wie 2003 übrigens auch schon. Nur müssten die längerfristig positiven Auswirkungen eines solchen Grossanlasses nicht höher gewichtet werden als der kurzfristige Blick in die leere Ladenkasse? Auch wenn es abgedroschen tönen mag: Die positiven Bilder, die von St. Moritz um die Welt gingen, sind unbezahlbare Werbung für eine Region, die voll und ganz vom Tourismus lebt. Da knüpft gleich der zweite Gedanke an. Was kommt jetzt? Olympia ist seit einer Woche kein Thema mehr. Und eine Ski-WM wird es für die nächsten 30 Jahre in der Region nicht mehr geben. Die Delegierten von Swiss-Ski haben bereits 2014 entschieden, mit Crans-Montana als nächstem Schweizer Bewerber ins Rennen zu steigen.

Reichen die unbestrittenenmassen hochklassigen Events wie White Turf, Engadin Skimarathon, Festival da Jazz oder die jährlichen Ski-Weltcup-Rennen, um gegenüber der Konkurrenz nicht wieder ins Hintertreffen zu geraten? Vermutlich nicht. Darum ist es so wichtig, dass sich das Tal jetzt diese Gedanken zur Zukunft macht. Jetzt, wo der Spirit der Ski-WM noch nachwirkt, wo Junge sich Gedanken machen müssen, ob sie dereinst im Oberengadin ein Auskommen finden können oder nicht. Plattformen, um solche Gedanken aufzunehmen und zu diskutieren, gibt es: Seien es die St. Moritzer Dorfgespräche oder die «Tavulins», die Talgespräche.

Ein weiterer persönlicher Gedanke: Edy, das Skimonument muss unbedingt im Tal bleiben. Im Zielgelände auf Salastrains beispielsweise. Oder im Kulm Park. Denn Edy ist viel mehr als ein überdimensionaler Skifahrer aus Holz. Edy steht sinnbildlich für die Willensleistung dieser Region, eine unvergessliche Ski-WM zu organisieren. Edy hat die Kraft, diesen WM-Spirit weiterzutragen. Das muss genutzt werden.



Edy soll in St. Moritz bleiben!

Foto: Ski-WM 2017



## Herzlich willkommen im sportbegeisterten Engadin St. Moritz!

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz dankt ...

allen **Voluntari** für ihren Einsatz

allen **Gästen** für ihr Kommen und ihre Treue

allen **Fans** für ihre Begeisterung

allen **Gastgebern** für ihren herzlichen Empfang

allen **Organisatoren** für ihre Leidenschaft

und allen **Ski-Teams** für ihre hochklassigen Leistungen

**Ihr macht die Ski WM zum Fest.**

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Engiadin'Ota** In sieu seguond crimi cul protagonist Gaudenz Huber tematischescha Daniel Badraun chosas actuelas cumbinedas cun istorgias dal passo. **Pagina 14**

**Rumantschia** La presidenta da l'Uniuon dals Grischs ha demischiunà. Perquai tschercha la suprastanza uossa persunas cun interess per lingua e cultura rumantscha. **Pagina 14**

**White Turf** Erfolgreicher zweiter Rennsonntag für den White Turf. Knapp 10 000 Fans verfolgten die Rennen. Sie setzten dabei am Totomat gut 57 000 Franken um. **Seite 17**



Solche Jubelbilder soll es in der Region auch weiterhin zu sehen geben. Wenn auch eher nicht in Verbindung mit Olympischen Winterspielen. Es sei denn, die Westschweizer Bewerbung für 2026 würde stechen. Foto: Jon Duschletta

## Genau hingeschaut

Die Ski-WM fotografisch begleitet

**Der renommierte Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner hat die Ski-WM 2017 aus einem speziellen Blickwinkel mitverfolgt.**

RETO STIFEL

Er wird für seine Bilder geliebt oder gehasst. Kalt lassen die Aufnahmen, die die Auswüchse des Massentourismus aufzeigen, kaum jemanden. In seiner Heimat wurde ihm auch schon verboten, seine Bilder zu zeigen. Im Auftrag der Leitung der La Tuor in Samedan hat Lois Hechenblaikner die vergangenen beiden WM-Wochen fotografisch dokumentiert. «Es ging um eine Recherche, die sich an den Leitwerten der WM wie Bewusstsein, Ehr-

lichkeit und Nachhaltigkeit orientiert», sagt Cordula Seger von La Tuor. Die Bilder sollen im Winter 2017/18 in der La Tuor gezeigt werden. «Mit dieser Ausstellung möchte die La Tuor Einheimischen und Gästen die Gelegenheit bieten, über das eigentliche Ereignis der WM hinaus zu reflektieren.» Aufgezeigt werden soll, wie eine solche Grossveranstaltung Ort, Identität und Selbstverständnis prägt und was davon bleibt.

Vergangene Woche hat die EP/PL Lois Hechenblaikner zu einem Gespräch getroffen. Der Fotograf zeigte sich beeindruckt vom hohen Organisationslevel dieser WM und von der positiven, friedlichen Stimmung. Dass die Schweizer Touristiker immer wieder neidvoll nach Tirol schielen, kann er selber nicht verstehen. **Seite 13**

## Kein Plan B nach Olympia-Nein

Weiter wie bisher, lautet deshalb die allgemeine Devise

**Es bleibt bei zwei Austragungen Olympischer Winterspiele in der Region. Trotz des klaren Verdikts an der Urne könnten aber die olympischen Ringe wieder im Engadiner Wind wehen.**

JON DUSCHLETTA

Die Ernüchterung nach dem klaren Nein zum Verpflichtungskredit für die Bündner Kandidatur war und ist weiterhin gross. Wie stark und ausschliesslich die Olympischen Winterspiele 2026 den Kanton und die Region aus der an-

haltenden Misere hätten herausmanövrieren sollen, beweist das Fehlen des sogenannten Plan B. Weder Wirtschafts- noch Tourismuskreise hatten im Vorfeld einen solchen Alternativplan ausgearbeitet. Und dies, obschon der Puls in der Bevölkerung spätestens seit der letzten Abstimmung zu «Olympia 2022» vor drei Jahren eher gegen ein solches Mammutprojekt schlägt.

In der Region haben weder die Präsidientenkonferenz der Region Maloja, also der Ausschuss der Oberengadiner Gemeindepräsidenten, noch die beiden Regionalplaner von Ober- und Unterengadin eine konkrete Idee, wie es nach der Olympiazür weitergehen soll. Das gleiche Bild auch auf kantonaler Ebene.

Weder der Bündner Gewerbeverband, Graubünden Ferien noch die Bündner Regierung können momentan aufzeigen, worin der berühmte, rettende Strohalm bestehen könnte, der die Region wirtschaftlich und touristisch aus der Krise führen könnte.

### Letzte Chance Sion

Die einzige Chance, 2026 dennoch die olympischen Ringe im Engadiner Wind wehen zu sehen, besteht laut CEO von Graubünden Ferien, Martin Vincenz, darin, dass die Westschweizer Kandidatur den Zuschlag für die Spiele erhält. Dann wäre nämlich auch St. Moritz als Austragungsort einzelner Disziplinen vorgesehen. **Seite 11**



Nicht lustig machen, aber aufrütteln: Lois Hechenblaikner befasst sich mit Schein und Sein in der Tiroler Tourismuswelt. Foto: Lois Hechenblaikner

### Ingüna renovaziun da la chasa da pravenda

**Scuol** La radunanza extraordinaria da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp ha refusà d'entrar illa dumonda da credit tractandada. Previs d'eira ün credit tanter 810000 francs e passa ün milliun per renovar la chasa da pravenda a Scuol. Ils preschaints sun gnüts infuormats davart las trais differentas varianzas dal proget da fabrica. La renovaziun dals quatter plans ha pisserà per discussiuns e dumondas. Peter Langenegger ha elavurà, in incumbenza dal consistori, il proget. Quel prevezza da separar l'entrada publica da quella privata da la chasa, da far adattamaints i'l schler e d'integrar i'l stabilimaint ün ascensur. Our da l'abitaziun existenta esa previs da fabricar duos abitaziuns. Il consistori dess uossa elavurar ün proget chi resguarda las lavuors da renovaziun las plü urgiantas. (anr/afi) **Pagina 15**

### Precipitaziuns bain, ma na naiv

**Stüdi** Il Nadal 2016 es stat il terz Nadal indavorouda cun ingüna naiv i'ls blers territoris da sport d'inviern. I'l stüdi dal SLF e'l Politecnicum da Lausanne supponan ils scenziats cha «Nadals verds» daraja adüna plü suvent. Per blers centers da sport d'inviern es il mais december 2016 stat il december culla plü paca naiv daspö var 120 ons. Scenziats da l'Institut per la perscrutaziun da naiv e lavinas (SLF) a Tavo e dal Politecnicum da Lausanne han fat ün stüdi davart l'avegnir probabel dals invierns illas muntognas. Lur prognosas as basan sün calculaziuns detagliadas. Els han lavurà cun bleras datas da l'ora actualas e dal passà e cun da tuottas sorts scenaris davart il clima chi dvainta plü chod. Tenor ils scenziats füssa important da frenar il svilup cha'l clima as s-choda. (anr/fa) **Pagina 15**

### Die Saison ist bereits beendet

**Eishockey** Früher als geplant ist die Eishockey-Saison für den EHC St. Moritz bereits beendet. Nach nur drei Spielen in den Achtelfinals gegen den EHC Schaffhausen ist für den EHC St. Moritz Schluss: Die St. Moritzer hatten dem EHC Schaffhausen nichts entgegenzusetzen. Der EHC Schaffhausen machte kurzen Prozess und gewann die Playoff-Serie mit 3:0 Siegen. Beim Heimspiel am Samstag löschte der EHC Schaffhausen mit einem klaren 6:2-Sieg das Licht in St. Moritz. Im Unterengadin brennt die Lunte noch, und die Abstiegsrunde dauert noch an. Auch der CdH Engiadina hat am Samstag eine empfindliche Niederlage von 2:6 gegen den EHC Lenzerheide-Valbella eingefahren. Am Mittwochabend müssen die Unterengadiner zuhause gegen Küsnacht antreten. (nba) **Seite 19**



20 ons  
duos linguas  
üna cultura  
üna regiun  
üna gazetta

Engadiner Post  
POSTA LADINA

OFFICIAL SUPPLIER



presented by Audi Vorsprung durch Technik

## Amtliche Anzeigen

### Gemeinde Samedan

#### Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr:** Frau Gabriela Fenner  
Germaniastrasse 31,  
8006 Zürich

**Bauprojekt:** Dachsanierung  
bestehendes Wohn-  
und Geschäftshaus

**Strasse:** San Bastiaun 12

**Parzelle Nr.:** 1747

**Nutzungszone:** Kern- und Ortsbild-  
schutzzone

**Auflagefrist:** vom 22. Februar 2017  
bis 13. März 2017

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 17. Februar 2017

Im Auftrag der Baubehörde  
Das Bauamt

176.809.543 sz

## Publicaziun officiala

### Cumün da Zernez

#### Exposiziun publica revisiun parziala da la planisaziun locala Iniziativa per ün scumond per novs fabricats ed indrizs per l'explotaziun e per la cultivaziun da material Exposiziun d'intervenziun

Basond sün l'articel 13 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal Chantun Grischun ha lö üna procedura da partecipaziun publica a regard üna revisiun parziala da la planisaziun locala dal Cumün da Zernez.

Quista revisiun parziala sta in connex cun l'iniziativa inoltrada a regard ün scumond per novs fabricats ed indrizs per l'explotaziun e per la cultivaziun da material (Verbot neuer Bauten und Anlagen zur Materialgewinnung und –bewirtschaftung).

#### Oget:

Revisiun parziala planisaziun locala Zernez

#### Actas da publicaziun:

– Ledscha transitoria  
– Rapport da planisaziun e d'intervenziun

#### Giävüschs/ propostas:

Dürant la dürada da l'exposiziun pon persunas interessadas inoltrar giävüschs e/o propostas argumantadas in scrit a la suprastanza cumünala dal Cumün da Zernez.

#### Dürada da l'exposiziun:

30 dis (dals 21 favrer fin e cun ils 23 marz 2017)

#### Lö ed uraris al'exposiziun:

Chanzlia cumünal Zernez, dürant las uras d'avertüra ordinaris.

Zernez, 21 favrer 2017

La suprastanza cumünala  
176809542 sz

## Leserforum

### Viva è viva St. Moritz

Halleluja, hat der «Ösi»-Medaillengewinner im Salastrains-Zielraum gerufen, als er eine Medaille gewonnen hatte. Halleluja St. Moritz möchte ich heute rufen und ein herzliches Dankeschön an die WM-Organisatoren richten, denn alles, was sie geleistet haben war von absolut bester Qualität! Gold für die Herren Wetzler, Berthod und Giovanoli, aber auch für unseren unermüdlichen FIS-Präsidenten Gian Franco Kasper, der sein St. Moritz als guter Botschafter überall bestens vertritt. Allen Voluntari, Militärs, Polizisten unter anderem, ein grosser Dank,

Nun ist die Ski-WM Geschichte. Ein fröhliches Volksfest ist vorbei. Lauter frohe und lachende Menschen. Keine Aggressionen. Die fantastischen Bilder am Fernsehen waren die beste Werbung. Wenn auch die Geschäfte nicht

dass alles hervorragend abgelaufen ist. Die neu gestaltete Kulm-Golf-Pavillon-Arena, Geburtsstätte fast aller Wintersportarten, mit dem meistfotografierten Skifahrer Edy ist einfach nur top. Gratulationen auch an diese Macher. Unser Tourismus ist mit dem Sport durch die schönste Natur so stark verbunden, dass es im Zyklus der Generationen unumgänglich ist, mit grossen Sportveranstaltungen wiederkehrend Präsenz zu zeigen.

Eine Schweizer Winterolympiade, die aufgeteilt in allen vier Kulturkreisen stattfindet, sollte dem Schweiz Touris-

### Weltmeisterschaft ade

so liefen – es war trotzdem ein Erfolg. Den Organisatoren kann man nur gratulieren. Die Voluntari, das Militär, der Zivilschutz und die Polizei waren alle freundlich und motiviert. Die An- und Abreise mit der RhB war bestens organi-

siert und das Personal war freundlich und hilfsbereit. Die Sieger-Nationalhymnen, vorgetragen vom Chor der Academia Samedan waren ein Aufsteller. Bravo – das habt ihr gut gemacht. Edith Sappl, St. Moritz

Giovanni Bornatico, St. Moritz

### Mit Luxus gegen den Kater

Wer im Bündner Tourismus einzig auf Alleinstellungsmerkmale setzen will, kalkuliert das Verfallsdatum gleich mit. Beispiele für Superlative gibt es in der Tourismussprache zuhauf: Die längste Bahn, die grösste Gondel, die längste Hängebrücke, das grösste Hochhaus, der grösste Sportevent. Ihre Halbwertszeit ist kurz, und selten wird damit ein nachhaltiges touristisches Bedürfnis geschaffen. Luxus-Exzesse wie der «Dubai»-Turm in Vals braucht der Alpentourismus nicht. Der Soziologe Robert Schäfer schreibt in seinem Buch «Tourismus und Authentizität. Zur gesellschaftlichen Organisation von Ausseralltäglichkeit (Transcript, 2015): «Die Frage nach der Authentizität ist die Frage danach, ob ein Ding tatsächlich ist, was es zu sein scheint oder aber eine Fälschung, eine Imitation, eine Kopie, Fassade oder sonst der blossen Scheinhaftigkeit zu überführen wäre.» Der Tourismus tut sich schwer mit der Frage der Authentizität

und der Alleinstellung. «Touristen sind für andere Touristen untrügliche Marker für die Inszeniertheit des jeweiligen Settings, in das sie geraten sind und 'ent-authentifizieren' sich gegenseitig ihre Destinationen durch ihre blosse Präsenz», schreibt Schäfer. Die neuen «Geheimtipp»-Reisedestinationen wie Burma und Laos profitieren davon, dass die ankommende Touristenschar meint, gerade nicht auf Mitreisende zu treffen, sondern auf eine unzensurierte Gegenkultur. Was heisst das für Graubünden? Aus meiner Sicht ist es gerade diese unzensurierte Alltagsrealität ausserhalb des Tourismus in vielen Bündner Tälern, welche die touristische Attraktivität ausmacht. Wer – immer abgesehen vom fast eigen-gesetzlichen Skitourismus – bewusst die Ferienregion Graubünden aufsucht, wählt die heute hohe Qualität und Zahl der Ortsbilder und Baudenkmäler in Kombination mit einer schweizweit imponierenden zeitgenössischen Baukultur,

die relative dünne Besiedlung, die Abgeschlossenheit bei gleichzeitig hochwertigem Wanderangebot, eine lebendige Berglandwirtschaft und die Natur. Ausserdem das in Graubünden so lebendige und dynamische wie nirgendwo entstandene Kulturschaffen, das bald mehr Gäste anlockt als das klassische touristische Allerweltsangebot. Die Kultur braucht den Tourismus nicht zur Legitimation, umgekehrt aber sehr wohl. Innovativ und bestechend, weil so un-touristisch kommt der Julierturm für Origen daher, landschaftlich wie funktional abgegriffen wirkt dagegen der Stoffel-Turm in Vals. Investitionen in vermeintlich aussertouristische Alltagslichkeiten entpuppen sich mehr und mehr als elegante und extravagantere Tourismusattraktionen. Sofern natürlich die gastgewerbliche und hotelmässige Grundstruktur stimmt.

Raimund Rodewald, Geschäftsleiter SL, Bern

die relative dünne Besiedlung, die Abgeschlossenheit bei gleichzeitig hochwertigem Wanderangebot, eine lebendige Berglandwirtschaft und die Natur. Ausserdem das in Graubünden so lebendige und dynamische wie nirgendwo entstandene Kulturschaffen, das bald mehr Gäste anlockt als das klassische touristische Allerweltsangebot. Die Kultur braucht den Tourismus nicht zur Legitimation, umgekehrt aber sehr wohl. Innovativ und bestechend, weil so un-touristisch kommt der Julierturm für Origen daher, landschaftlich wie funktional abgegriffen wirkt dagegen der Stoffel-Turm in Vals. Investitionen in vermeintlich aussertouristische Alltagslichkeiten entpuppen sich mehr und mehr als elegante und extravagantere Tourismusattraktionen. Sofern natürlich die gastgewerbliche und hotelmässige Grundstruktur stimmt.

Raimund Rodewald, Geschäftsleiter SL, Bern

### Verbesserungsvorschläge für die Haute-Couture-Trachten

Zum Artikel «Engadiner Trachten neu interpretiert» von der EP vom 14. Februar.

Geradezu rührend, wie sich berühmte Stylisten bemühen, die Engadiner Tracht zu modernisieren. Damit sie in Zukunft in St. Moritz nicht nur am Chalandamarz, an der Schlitteda und bei der Ski-WM getragen wird. Die Frauen des indigenen Volkes sind dankbar, dass endlich etwas frischer Wind in diese alten Trachten-Traditionen kommt.

Wenn es erlaubt ist, möchte ich den Schöpfern der Haute-Couture-Trachten noch einige Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Damit die Plateau-Absätze den Ansprüchen von «Top of the World» gerecht würden, müssten sie

um einiges höher sein. Sie wären dann auch eine gute Isolation gegen den technischen Schnee.

Dass die berühmten Stylisten die stilisierten Blumen auf der Paluotta beibehalten haben, ist schwer verständlich. Wie gut würden sich da doch die patentierten St. Moritzer-Sonnen ausnehmen. Überlegen müsste man sich auch, wie man die traditionellen «Engadiner» Alphörner dem Ganzen einverleiben könnte. Klar, Plakate mit Frauen in Engadiner Tracht, mit Alphörnern bewehrt, existieren schon. Die anpassungsfähigen Indigenen haben auch schon das Lied «Ferm tabac» von Men Rauch abgeändert. Darin heisst jetzt auf die Frage: «Che portast tü sün

teis givè?» (was trägst du auf deiner Schulter?) nicht mehr «ma püp'ais que» sondern «ma tüb'ais que».

Dass man bei den neuen Trachten die Schürzen weggelassen hat, finde ich sinnvoll. Sogar Schürzenjäger hätten mehr Freude an den engen Stretch-Hosen der Haut-Couture-Tracht. Allerdings wären Schürzen prädestiniert als heimliche Werbefläche. Originell gemacht, könnten auf den Schürzen neben den Logos der St. Moritzer Sponsoren auch die Olympia-Ringe platziert werden. Man könnte somit ganz subtil für die neue Kampagne werben, denn die neue Olympiakandidatur steht auf jeden Fall spätestens in fünf Jahren an.

Baldina Cantieni Kobi, Il Chardun

## Veranstaltungen

### Kabarett in Erinnerung an eine Kultfigur

**St. Moritz** Am kommenden Donnerstag, 23. Februar um 21.00 Uhr findet im Theatersaal des Hotels Reine Victoria in St. Moritz ein Kabarettabend in Erinnerung an den Liedermacher Giorgio Gaber statt. Nicht nur lustig und grotesk, sondern auch melodisch und besinnlich sind die Geschichten und die Lieder, welche die erfolgreiche Theatergruppe «Quelli che perdono i pezzi» aufführen wird. Gezeigt wird das Stück «In viaggio con GiGi», eine neue Theaterfassung der Musik und der Texte des

italienischen Kabarettisten und Chansonniers Giorgio Gaber. Die Veranstaltung findet auf Italienisch statt und wird vom Verein Pro Grigioni Italiano organisiert.

Der Eintritt ist frei, mit Kollekte am Ausgang zur Deckung der Kosten. Interessierte können auch an der Mitgliederversammlung teilnehmen, die bereits um 20.00 Uhr am selben Ort stattfinden wird.

Informationen: [www.pgi.ch/engadina](http://www.pgi.ch/engadina),  
[engadina@pgi.ch](mailto:engadina@pgi.ch) oder 081 837 59 25

**Pontresina** Am kommenden Freitag um 17.00 Uhr findet in der plattner & plattner Art Gallery in Pontresina ein Künstlergespräch statt. Dabei unterhält sich der Kunstkritiker Beat Stutzer mit dem Fotokünstler Guido Baselgia, der 2016 mit dem Pontresiner Kulturpreis ausgezeichnet wurde.

«Guido Baselgia geht es primär um das Aufspüren von Phänomenen der Wahrnehmung», fasst Beat Stutzer das Schaffen des Fotokünstlers Guido Baselgia zusammen. Im Anschluss wird

ein Apéro und ein musikalischer Beitrag von Walter Fähndrich mit dem Thema «Musik als Raum» geboten. Der Eintritt ist frei.

Die plattner & plattner Art Gallery in Pontresina zeigt noch einmal Einblicke in das Schaffen von Guido Baselgia. Unter dem Titel «Weitung» zeigt der Künstler eine neu konzipierte Auswahl von Werken, die im Engadin und im hohen Norden entstanden sind. Die Ausstellung ist noch bis zum 17. April zu sehen. (pd)



### Eisklettertag, ab 14 Jahren

Samstag, 25. Februar

Wir verbringen einen JO-Eisklettertag in der Schlucht von Pontresina und erlernen alles über das Eisklettern. Mehr Informationen online auf [www.jo-bernina.ch](http://www.jo-bernina.ch). Anmeldung und Info bis Donnerstag per E-Mail an [Bergführer Marcel Schenk unter maese@govvertical.ch](mailto:bergfuehrer@maese@govvertical.ch)

[www.jo-bernina.ch](http://www.jo-bernina.ch)

[www.stilealpino.ch](http://www.stilealpino.ch)



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

## Engadiner Post

### POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

**Redaktion St. Moritz:**

Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

**Redaktion Scuol:**

Tel. 081 861 60 60, [postladina@engadinerpost.ch](mailto:postladina@engadinerpost.ch)

**Inserate:**

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50

[stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

**Verlag:**

Gammeter Druck und Verlag AG

Tel. 081 837 91 20, [verlag@engadinerpost.ch](mailto:verlag@engadinerpost.ch)

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)

Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 91

[info@gammeterdruck.ch](mailto:info@gammeterdruck.ch), [www.gammeterdruck.ch](http://www.gammeterdruck.ch)

Postcheck-Konto 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7500 Scuol

Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65

E-Mail: [postladina@engadinerpost.ch](mailto:postladina@engadinerpost.ch)

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj);

Livia Weible (lw); Alexandra Wohlgeninger (aw), abw.

Praktikant: Fabrizio Forcella (faf)

Produzent: Reto Stifel

Technische Redaktion: Livia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter

(nba), Selina Bisaz (sbi)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr),

Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),

Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),

Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf), Othmar Lässer (ol)

Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict

Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)

Sportinformation (si)

Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:

Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 058 680 91 50, Fax 058 680 91 61

[www.publicitas.ch](http://www.publicitas.ch)

E-Mail: [stmoritz@publicitas.ch](mailto:stmoritz@publicitas.ch)

Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80

[abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Abonnementspreise Print:**

Inland: 3 Mte. Fr. 113.– 6 Mte. Fr. 137.– 12 Mte. Fr. 194.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

**Abonnementspreise Ausland:**

3 Mte. Fr. 142.– 6 Mte. Fr. 208.– 12 Mte. Fr. 331.–

**Abonnementspreise EPdigital**

Inland: 3 Mte. Fr. 113.– 6 Mte. Fr. 137.– 12 Mte. Fr. 194.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–

**Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):**

Inland: 3 Mte. Fr. 163.– 6 Mte. Fr. 199.– 12 Mte. Fr. 285.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 30.–

**Abonnementspreise Ausland:**

3 Mte. Fr. 192.– 6 Mte. Fr. 270.– 12 Mte. Fr. 422.–

alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins

Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer

Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst-

wie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere

auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon,

ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder

nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag

rechtlich verfolgt.

Die Direktnummer für Inserate

058 680 91 50

# Jetzt muss es die Agenda 2030 wieder richten

Nach dem Nein zur Olympiakandidatur geraten die regionalen Wirtschaftsräume in die Pflicht

**Weiter wie bisher, lautet die Losung. Es gab in Bezug zur Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2026 nämlich keinen Plan B. Das zeigt eine Umfrage bei verschiedenen Stellen im Engadin und auch im Kanton. Einzig die Olympiagegner verfügen über ein Strategiepapier.**

JON DUSCHLETTA

Ratlosigkeit und Ernüchterung nach dem Volks-Nein zur Olympiakandidatur Graubünden 2026. Für den Regionalentwickler der Region Engiadina Bassa Val Müstair, Andrea Gilli, hat Graubünden zwei Mal innert kurzer Zeit einen grossen Schaden erlitten, nämlich mit dem kürzlichen Nein zur Olympiakandidatur 2026 und dem Nein zum zweiten Nationalpark, dem Parc Adula Ende November letzten Jahres. «Die Gefahr ist jetzt, dass jede Region wieder ihr eigenes Süppchen kocht, und dass sich der Kampf der Regionen um Geld und Strukturvorteile weiter verstärkt», so Gilli. Die verschiedenen Regionalverbände wären nach der Gebietsreform auch noch gar nicht bereit für weitreichende Strategiereformen. Mit Ausnahme vielleicht der Regionen Maloja, Engiadina Bassa Val Müstair, Surselva oder Davos, so Andrea Gilli.

## Agenda 2030 und Eventstrategie

Für den Regionalentwickler ist deshalb die «Agenda 2030» des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden (AWT) das einzig richtige Instrument zur aktuellen Krisenbewältigung. «Die Agenda 2030 muss wieder in die Hand genommen werden, und auch die Regionen müssen dahingehend aktiv werden», sagt Gilli und fordert: «Wenn Graubünden weiterhin grosse Sportanlässe wie die Ski-WM durchführen will, so brauchen wir auf kantonaler Ebene endlich auch eine Eventstrategie.» Dies, weil nach Meinung Gillis das bestehende Wirtschaftsförderungsgesetz und auch das Tourismusgesetz das Thema Eventstrategie «nicht beinhaltet oder inhaltlich höchstens streift».

Die bestehenden Strukturen in den einzelnen Regionen stärken, auf Digitalisierung setzen und die Tourismuskompetenz weiterentwickeln, so lauten die wiederholt zu hörenden Rezepte für eine wirtschaftliche und touristische



Wie weiter in der Region ohne Olympische Winterspiele? Und wer findet welches Rezept für die Zukunft?

Foto: Jon Duschletta

Weiterentwicklung der Regionen. Nicht anders sieht das auch die Regionalentwicklerin der Regionen Maloja und Bernina, Regula Frei.

## Gefahr von Stellenabbau

Ernüchternd auch die Bilanz des Direktors des Bündner Gewerbeverbandes BGV, Jürg Michel: «Wir haben kein einziges Problem für die wirtschaftliche Entwicklung gelöst und bleiben dort, wo wir sind», schreibt er auf die entsprechende Frage. Die Perspektiven würden weltweit stark von der gesamten Wirtschaftsentwicklung abhängen. «In Graubünden wird der Druck auf das Zentrum steigen, weil hier die Rahmenbedingungen günstiger sind. Wir müssen damit rechnen, dass es zu einem Abbau von Arbeitsplätzen in den Regionen kommt», so Jürg Michel weiter.

Etwas positiver sieht Martin Vincenz, der neue CEO von Graubünden Ferien, in die Zukunft: «Die Perspektiven sind

durch das Nein nicht von heute auf morgen verschwunden», sagt er auf Anfrage. Seiner Meinung nach hat der Bündner Tourismus in den vergangenen Jahren viel investiert und das Angebot laufend ausgebaut und verbessert. «Nun gilt es, diese Entwicklung weiter voranzutreiben.» Der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini erwähnt seinerseits den Wegfall des wichtigen Impulsprogrammes namens «Olympia» und schätzt die Auswirkungen des Neins als zusätzliche, grosse Herausforderung für den Tourismus in den peripheren Regionen ein: «Trotzdem wird der Tourismus auch zukünftig der wichtigste Wirtschaftspfeiler bleiben. Es gilt nun, dessen Diversifizierung übers ganze Jahr gesehen zu verstärken», so Parolini.

Sigi Aspriun war als St. Moritzer Gemeindepräsident in den letzten zwei Wochen Gastgeber der Skiweltmeisterschaften. In dieser, seiner politischen Funktion, steht er auch der neuen Prä-

sidentenkonferenz der Region Maloja vor. Für ihn ist klar: «Olympische Spiele sind vom Tisch, eine Skiweltmeisterschaft kommt so schnell nicht wieder und anderes ist zurzeit nicht in Sicht.» Für Aspriun ist jetzt vor allem die touristische Seite in Zugzwang. «Aber», sagt er wohlwissend, «die Themen sind schwer zu besprechen». Die Präsidentenkonferenz wird sich an einer der nächsten Sitzungen mit dem Thema «Wie weiter nach dem Olympia-Nein?» befassen. Noch sei aber weder der Zeitpunkt festgelegt noch das Thema traktandiert.

## Und nun, wie weiter?

In den Diskussionen zur Olympiakandidatur wurde den Gegnern der Vorlage – vorab der SP und anderen linksgrünen Kreisen – Verhinderungsgelüste vorgeworfen und auch kritisiert, sie hätten keine Alternativen zur Hand. Schon damals verwiesen die SP-Exponenten wie Jon Pult oder Peter Peyer wiederholt auf das Wirtschaftspapier

ihrer Partei. Dieses trägt das Datum 2014 und ist auf der Internetseite der SP Graubünden im Detail nachzulesen. Dort skizziert die SP Perspektiven für den Kanton und fordert eine Vorwärtstrategie in vier Stossrichtungen. Eine davon lautet: «Die Bündner Wirtschaft modernisieren und breiter aufstellen.»

Auch BGV-Direktor Jürg Michel erkennt Handlungsbedarf. Er fürchtet unter anderem einen erhöhten Wettbewerb unter den Regionen und fordert: «Wir müssen ein investitionsfreundlicher Kanton werden. Wir benötigen Impulse, die auch von aussen kommen.» Es gelte nun, kommende Chancen zu erkennen und zu packen, «auch wenn sie uns etwas kosten». Und Martin Vincenz? Der Tourismusfachmann sagt dazu: «In unserer Branche sind wir es uns nun mal gewohnt, dass sich die Dinge schnell ändern. Wir arbeiten aber laufend daran, mit innovativen Produkten mehr Gäste für Graubünden zu gewinnen.»

## Veranstaltungen

### Über das Gehen

**Sils** Am kommenden Donnerstag findet um 17.30 Uhr in der Chesa Fonio in Sils ein Vortrag mit Illustrationen von Joachim Jung statt. Thema ist «Ich habe gehen gelernt: Seitdem lasse ich mich laufen – Über das Gehen in Literatur, Philosophie und bildender Kunst.» Worum es geht? – Ums Gehen in seinen

vielfältigen Verbindungen zum Denken und Schreiben, ums Gehen als Form physischer, diätetischer und geistiger Fortbewegung, um das Gehen, das Gedanken in Gang bringt, und – andererseits – um ein Denken, das ohne die Metapher vom Gehen kaum einen Schritt vorankäme. Auf diesem Spazier-

gang durch die Literatur kommen unter anderem zu Wort: Platon, Montaigne, Kant, Lichtenberg, Goethe, Herder, Seume, Nietzsche, Morgenstern, T. Bernhard, R. Walser, Rilke, Ringelnatz, Kästner, A. Machadound andere. Begleitet werden die Texte von Gehenden in der bildenden Kunst. (Einges.)

### Konzert mit Daniel Pezzotti & Friends

**Sils** Als vielseitiger Künstler musiziert Daniel Pezzotti mit Freunden morgen Mittwoch um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils Maria.

Zusammen mit Susane Haller, Sopran, Jürg H. Frei, Flöte und Yuka

Oechslin präsentiert er ein höchst interessantes Programm mit Werken aus dem Barock, der Klassik bis zur Neuzeit. Bach und Caccini sind ebenso zu hören wie Mozart, Delibes, Ibert oder Bernstein. (gf)

### Kinderlesung mit Musik

**Sils** In der Biblioteca Engiadinaisa in Sils Baselgia findet am Donnerstag, dem 23. Februar um 17.00 Uhr eine Kinderlesung mit Musik statt. Sie ist geeignet für Kinder ab fünf Jahren und dauert eine Stunde. Andreas Schertenleib führt das Stubentheater «Aaron und seine Geiss» auf. Das Stück dreht sich um Andreas, der in einem Haus am Waldrand wohnt. Unverhofft muss er drei Geissen hüten. Er lernt melken. Zick, seine Lieblingsgeiss, ist launisch.

Damit sie beim Melken stillhält, erzählt Andreas seiner Geiss die Geschichte einer Geiss ...

Andreas Schertenleib verwebt seine Erinnerung mit einer Geschichte des Schriftstellers Isaac B. Singer. Schertenleib erzählt und spielt auf seiner Geige und erweckt so beide Welten wieder zum Leben. Da die Plätze beschränkt sind, wird eine Anmeldung erbeten über Telefon 081 826 53 77, E-Mail: info@bibliotecasegl.ch. (Einges.)

### Pippo Pollina spielt im Rondo

**Pontresina** Pippo Pollina, der bekannte cantautore, hatte schon immer eine sehr spezielle Beziehung zu Graubünden. Darum macht er bei seiner aktuellen Europatournee auch ein weiteres Mal Halt im Kanton und präsentiert am kommenden Donnerstag um 20.30 Uhr im Rondo Pontresina sein neues Programm «Il sole che verrà».

Nach dem emotionalen Konzert im Hallenstadion Zürich im August 2015 hat der charismatische Liedermacher seine Konzertpause genutzt, um neue Lieder zu komponieren. Herausgekommen ist mit «Il sole che verrà» ein Album, das es in der Schweizer Hitparade sogar auf den 3. Platz geschafft hat. Pippo Pollina besticht durch seine unbändige Kreativität, mit der er

auch seine vielen treuen Fans in ganz Europa immer wieder überrascht. Sei es mit lyrischen Balladen, poetischen Protestliedern oder rockigen Songs: Pollinas Sprache bleibt immer sensibel und zart.

Die Konzertbesucher dürfen sich auf die neuen Songs seines aktuellen Albums freuen und natürlich auch auf Pollina-Klassiker. (pd)

# GUIDO BASELGA WEITUNG

7. DEZEMBER 2016 –  
17. APRIL 2017 | PONTRESINA

KÜNSTLERGESPRÄCH MIT APÉRO  
Freitag, 24. Februar 2017, 17 Uhr  
Dr. Beat Stutzer, Kunsthistoriker, im Gespräch  
mit Guido Baselgia

PLATTNER & PLATTNER ART GALLERY  
Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina, plattnerundplattner.ch  
Mo bis Fr 9–12.30 und 13.30–18 Uhr, Sa/So nach Vereinbarung

Für alle  
Drucksachen

einfarbig  
zweifarbige  
dreifarbig  
vierfarbig...

Menükarten  
Briefbogen  
Kuverts  
Jahresberichte  
Plakate  
Festschriften  
Geschäftskarten  
Vermählungskarten  
Geburtsanzeigen  
usw...



Gammeter Druck  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 90

## b+s treuhand

vermietet ab 1. April 2017  
in St. Moritz-Bad

sonniges Studio (unmöbliert)  
Dusche/WC, kl. Küche, Dachterrasse  
Miete Fr. 800.- pro Monat inkl. NK,  
nur an Dauermieter

Auskunft und Besichtigung:  
Frau Madeleine Schmid, Hauswartung:  
mobile 079 330 89 32

b + s treuhand  
peter & claire brodmann  
Treuhand, Verwaltungen, Steuern  
Via Maistra 113, 7505 Celerina  
phone 081 834 40 50  
e-mail: brodmann-treuhand@bluewin.ch

## Trauerzirkulare kurzfristig

(während der  
Bürozeit)

Sofortige Kuvert-  
mitnahme möglich.

Auf Wunsch  
Hauslieferung.



Gammeter Druck  
7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 90 90  
Fax 081 837 90 91



## GIUVAULTA Zentrum für Sonderpädagogik

Die Angebote des Gjuvaulta umfassen Sonderschulung integrativ  
und separativ, ein Wocheninternat für Schüler/-innen,  
Erwachsenenwohngruppen, eine Beschäftigungsstätte und  
eine Berufspraktische Berufsschule.

Wir suchen eine engagierte Person als

### Schulleiter/-in im Engadin

Sie sind zuständig für die Heilpädagogischen Schulen in  
Pontresina und Zerezz (Susch) sowie die Integrationen  
im Engadin und Münstertal (60-70%)

Weitere Informationen unter  
[www.gjuvaulta.ch](http://www.gjuvaulta.ch)



## EPdigital



Engadiner Post  
POSTA LADINA

Weil Sie wissen,  
was wir tun.



Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)

Gammeter Druck und Verlag AG

**Polygrafin/Polygraf im Engadin**

**In die Zukunft – mit uns!**

Wir sind das innovative Unternehmen der grafischen Branche  
im Engadin. Mit modernsten Produktionsmitteln stellen wir  
qualitativ hochstehende Druckerzeugnisse her.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n  
und teamfähige/n

## Polygrafin/Polygraf

Funktion als Lehrlingsausbildner und ergänzende Teamleiter-  
funktionen möglich.

Selbstverständlich bieten wir auch einer/einem jungen Berufsfrau/  
Berufsmann die Möglichkeit, bei uns die ersten Schritte in den Be-  
rufsaltag zu wagen.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und  
abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Gammeter Druck und Verlag AG

Herr Philipp Käslin

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90

[p.kaeslin@gammeterdruck.ch](mailto:p.kaeslin@gammeterdruck.ch)



Die Druckerei der Engadiner.

## HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft  
University of Applied Sciences



Schweizweit  
einzigartiges  
Bachelorstudium

Bachelorstudium

## Photonics

Viele der neuen Technologien, die auf Photonics basieren, stehen erst am  
Anfang. Entwickeln Sie lichtbasierte Technologien weiter und studieren  
Sie Photonics – es wartet eine leuchtende Zukunft voller technischer Her-  
ausforderungen auf Sie.

[htwchur.ch/photonics](http://htwchur.ch/photonics)

### Informationsanlass in Samedan

6. März 2017, 18.00 bis 20.00 Uhr inkl. Apéro  
Informatik Ausbildungszentrum Engadin  
Promullins 14  
7503 Samedan

# «Zu welchem Preis wollen wir diesen Tourismus betreiben?»

Der Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner setzt sich kritisch mit den Auswüchsen des Tourismus in seiner Heimat auseinander

**Lois Hechenblaikner eckt vor allem in seiner Heimat oft an. Weil er zeigt, was viele nicht sehen wollen. Während den WM-Wochen war der Tiroler in St. Moritz unterwegs. Was hat er hier angetroffen?**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Lois Hechenblaikner, Sie zeigen mit Ihren Bildern die Auswüchse des Massentourismus in Tirol auf. Könnten Sie diese Bilder auch in der Schweiz aufnehmen?**

Lois Hechenblaikner\*: In den Orten, die ich kenne, habe ich es so nicht angetroffen. Obwohl es während den Skirennen, beispielsweise in Adelboden, auch lustig zu- und hergeht. Aber in den Ausschweifungen wie in Tirol, nein.

#### Warum nicht?

Der Schweizer tickt anders. Er hat so etwas wie eine natürliche, moralische Hemmschwelle. Er lässt seine Hosen nicht so weit runter wie der Tiroler, der zu einem Belustigungs-Tiroler geworden ist. Da schäme ich mich selber für mein Volk, dass sie diese Register ziehen. Dieser Hang zum Primitiven ist bei uns leider so stark ausgeprägt, dass man diese dumpfen Instinkte bedient, um die Leute abzufüllen.

#### Immerhin mit Erfolg. Die Tiroler haben mehr Gäste als die Schweizer.

Es ist kompletter Schwachsinn, den Schweizer mit dem Tiroler Tourismus zu vergleichen. Weil es nur ein Zahlenmoment ist. Zeigen Sie mir bitte, ob hier im Oberengadin das ganze Jahr über zehn Arbeiterfamilien aus Tirol Ferien machen. Auch wenn sie das noch so gerne machen würden, sie können es sich nicht leisten. Es ist doch kein Zufall, dass all die Schriftsteller im Oberengadin in dieser fantastischen Landschaft waren. Das sind hochsensible Leute, die auf einer ganz anderen Frequenz ticken, und die hatten das Differenzierungsvermögen und die finanziellen Möglichkeiten, auch woanders hinzugehen. Sie sind aber hierher gekommen. Ich werde emotional stark berührt von dieser Landschaft. Das ist ein Geschenk des Himmels, ein Naturwerk. Der Mensch, der hier wohnt, muss sich immer wieder die Frage stellen, wie er mit diesem Geschenk umgeht.



**Der andere Blick: Der Tiroler Fotograf Lois Hechenblaikner zeigt mit seinen Bildern die Auswüchse des Massentourismus auf. Dieses Bild zeigt das Skigebiet von Ischgl.**

Fotos: Lois Hechenblaikner

#### Von Ihnen als Tiroler gibt es also keine Patentrezepte, wie wir mehr Gäste herbringen?

Nein. Ich habe mal in Scuol einen Vortrag gehalten. Da waren viele Wirtschaftskapitäne anwesend, wohl in der Hoffnung, dass ihnen der Tiroler zeigt, wie wir es machen. Was sie durch meine Bilder gesehen haben war, welchen Preis wir Tiroler bereit sind zu zahlen, um den monetären Erfolg zu haben. Was ich letztlich mit meiner Arbeit mache, ist eine Gegenrechnung mit fotografischen Mitteln. Und zwar mit Bildern, die weder erfunden, gestellt noch inszeniert sind. Um diese Bilder zeigen zu können, musste ich aber ins Ausland gehen, bei mir zu Hause wäre so etwas nicht möglich gewesen. Ich möchte mit meinem Werk langfristig geschichtlich eine Gegenbewegung mit

visuellen Mitteln setzen. Deshalb hole ich mir auch Kulturwissenschaftler und Kunsttheoretiker dazu, damit sie dies untermauern. Sonst wird es zu einer rebellischen Schiene nach dem Motto: Der will uns in die Pfanne hauen. Das ist ja auch nicht mein Tenor. Mir wäre viel lieber, die Tiroler würden anders wirtschaften. Ich reagiere wie ein Verletzter, der die Kamera auf etwas hält und fragt: Geht man so mit seiner Heimat um?

#### Solange der Umsatz stimmt, dürfte sich daran wenig ändern.

Aber das ist doch kein erfüllender Tourismus. Es sind wenige, die letztlich die Goldgräber sind. Ich kenne die ja alle. Ich war in Neuss in Deutschland in der Skihalle bei der Verleihung des Preises Top of the Mountains, für mich Flop of

the Mountains. Da ist die Schicksalsgemeinschaft der Après-Ski-Wirte vereint, weil sie der Umsatz verbindet. Und die haben eine gewisse Persönlichkeitsnatur, die einen Schutzmechanismus vorweist, sodass sie sich selbst nicht wirklich reflektieren können.

#### Sie waren jetzt zwei Wochen an der WM als akkreditierter Fotograf. Ihr Eindruck?

Ich war höchst überrascht über die Professionalität der Organisation. Eine kleine Anekdote: Ich hatte bereits 2003 einen jungen Zillertaler getroffen, der war damals hier als Voluntary. Als sein Einsatz in St. Moritz vorüber war, wollte er nicht mehr nach Hause, so gut hatte es ihm hier gefallen. Das ist doch das grösste Kompliment, welches eine Organisation erhalten kann. Und das habe ich auch jetzt wieder gehört. Wenn jemand mit den Voluntary so gut umgeht, ist dies ein Qualitätsmerkmal. Es ist einfacher, mit den VIPs umzugehen, da strengt sich jeder automatisch an. Aber das in allen sozialen Schichten durchzuziehen, ist für mich eine grosse soziale Leistung.

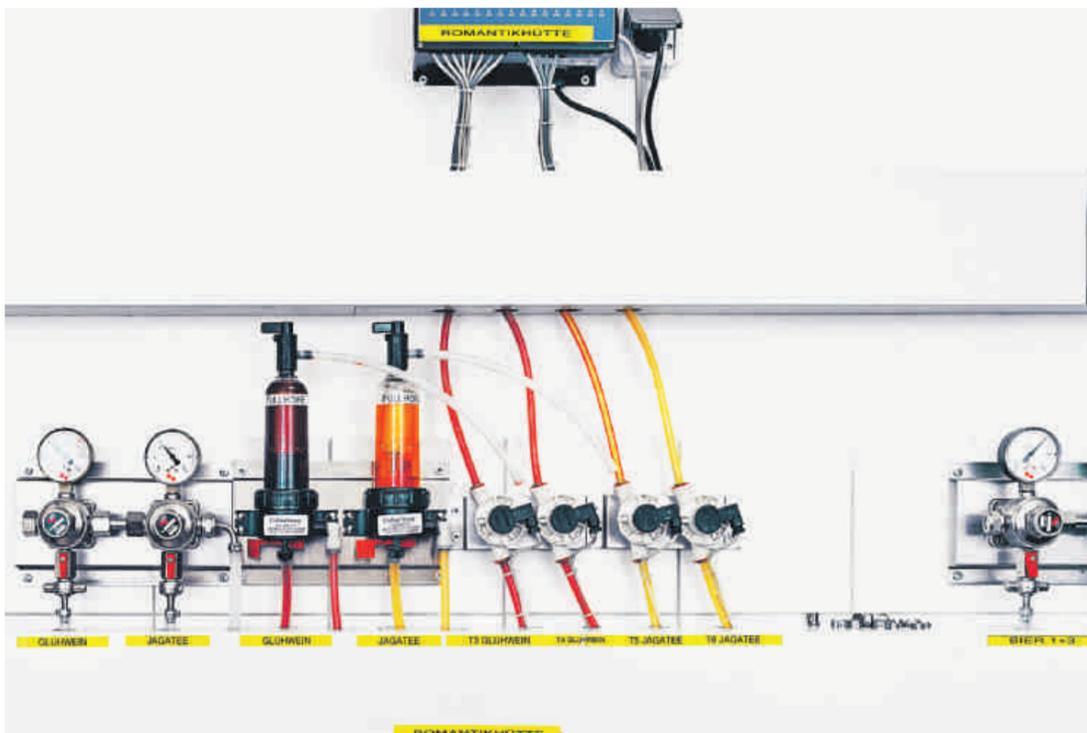
#### Sie hatten den Auftrag, die Ski-WM hier in St. Moritz zu fotografieren. Was dürfen wir von der Ausstellung im Dezember erwarten?

Ich habe nicht eines dieser Bilder machen können, wie ich sie von gewissen Exzessen bei Veranstaltungen in Österreich gemacht habe. Ich bin dem aber auch nicht hinterhergehechelt, und ich bin ja froh, wenn dem nicht so ist. Ich war am Samstag oben im Zielraum, und es herrschte eine tolle Atmosphäre. Obwohl die Leute am Schluss nicht einmal ein Rennen zu sehen gekriegt haben. Es gab angenehme Musik, die Leute waren gut drauf, kein Abfall. Dieses Entsorgungssystem ist sowieso der Hammer.

**Und jetzt fehlt das Material für die Ausstellung?**

Nein. Ich habe den Kultur- und Kunstwissenschaftler Jens Badura in mein Ausstellungsprojekt mit einbezogen, damit ich nicht in meinem bisherigen Muster steckenbleibe. Er baut den philosophischen Überbau zur Ausstellung. Es gibt spannende Themen von dieser WM, die aber liegen auf der Hinterbühne. Beispielsweise, wie schaut die kaufmännische Seite eines solchen Anlasses aus? Nur schon, wenn ich schaue, wie der Hauptsponsor hier aufgefahren ist, ist das gewaltig. Das ist ja fast eine Form von automobilischer Kolonialisierung dieses Gebietes. Abgebucht wird es unter Marketing, und dieser Erfolg lässt sich nicht genau in Zahlen festhalten. Das könnte eines der Themen der Ausstellung werden. Im Moment lasse ich mich aber selber noch überraschen.

Lois Hechenblaikner stammt aus dem Alpbachtal in Tirol. Seit Mitte der 1990er-Jahre widmet er sich Motiven des Tiroler Fremdenverkehrs sowie der volkstümlichen Unterhaltung und polarisiert durch einen ungeschönten Blick hinter die Kulissen von Massentourismus und Grossveranstaltungen. Hechenblaikner hat für seine Arbeiten diverse Preise erhalten.



**Romantik in der Romantikhütte? Im Keller der Après-Ski-Bar hat der Fotograf eine Verteilzentrale für die verschiedenen Getränke gefunden.**

Anzeige

**thailando.ch**  
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE

Teerapol, Lek & But kochen für Sie authentische thailändische Gerichte. Täglich à la Carte, Tschaina-Menüs & die grosse Thairolata. Mehr im Web...



RESERVATION: 081 838 78 78

**SILVAPLANA**  
HOTEL

WWW.HOTELALBANA.CH

# Cur cha cunfins vegnan surpassos

Il nouv crimi da Daniel Badraun

**In sieu crimi ho integro Daniel Badraun sper la lavur tar la pulizia chantunela eir criticas invers la societad. El cumbina temas actuels cun istorgias ed intrigas veglias da las famiglias d'ün cumün illa Turgovia.**

Il nouv crimi da Daniel Badraun elavura situaziuns e temas actuels da nossa vita. Üna vouta sun que la dumonda dals fütigivs, la vita in üna regiun cunfinanta ed il surpassamaint da cunfins illa vita dal minchadi. Il seguond crimi cul pulizist cumünel Gaudenz Huber tratta quists temas e que illa regiun dal Lai da Constanza ingio cha la Svizra cunfina cun l'Austria e la Germania. Il crimi «Schwarzmost» da Daniel Badraun es cumparieu illa Chesa editura Emons.

## Da l'Engiadina illa Turgovia

Daniel Badraun maina a seis protagonist Gaudenz Huber in üna nouva regiun. Grazcha a l'impromischiun da pudair frequenter cuors da perfecziunamaint survain la famiglia Huber la pussibilted da passanter duos mais illa Turgovia. Que es la patria da Claudia Huber, la duonna dal pulizist cumünel da Segl Maria. Per Huber vain quist müdamaint güst al dret mumaint, que eir pervi cha sia duonna ho avuonda da la prümvaira bletscha e fraida in Engiadin'Ota. Però, già düraunt sieu prüm di da lavur tar la pulizia chantunela da la Turgovia vegna'l a savair ch'el nun es cò pervi da la scolaziun. El dess güder tar retscherschas internas ed il suspecto principel es il cusdrin predilet da sia duonna. «Il protagonist Gaudenz Huber passainta istorgias realistics e chi sun successas», declera Daniel Badraun. Già tal crimi «Schwarzeis» ho l'autur engiadinais elavuro ün cas reel capito ill'economia ed inua cha'ls cuolpabels sun hoz auncha adüna in liberted. «Pünavaunt d'heja eir la pussibilted, cun que cha la duonna Huber es oriunda da la Turgovia, da banduner cun mieu protagonist ün u l'otra vouta l'Engiadin'Ota», disch l'autur. «Il temp da prümvaira es tenor me güsta il dret mumaint da fer quist pass.» Eir per l'autur es quista stagiun poch bella in En-



Il nouv crimi «Schwarzmost» da Daniel Badraun es cumparieu tar la Chesa editura Emons. L'autur oriund da l'Engiadin'Ota ho planiso püssas istorgias eir pel avegnir.

giadin'Ota, inua cha la naiv es marscha ed illa Svizra Bassa flurischa tuot e chi's po già giodair ils dis chods.

## Temas actuels per sieu crimi

Düraunt sias vacanzas da scolaziun ho passanto il magister Daniel Badraun och eivnas tal servezzan da mezs d'infurmaziun da la pulizia chantunela da la Turgovia. «Eau d'he vis cu cha tuot funcziuna e cu cha quista lavur as preschainta. Per me es que sto ün'esperienza particulera», disch el. Pünavaunt manzuna'l cha'l tema dals fütigivs e dals cuntrabandiers da persunas saja a Kreuzlingen fich actuel. «Lung il cunfin culla Germania do que bgeras

fouras per passer quel. Üna controlla da tuot il cunfin es fich greiva», declera l'autur. Uschè s'inscuntran i'l crimi «Schwarzmost» la problematica actuela ed istorgias veglias da la patria da la duonna Huber. Integro ill'istorgia ho l'autur eir criticas invers la societad. Situaziuns inua cha tuots guardan davent ed a quels chi haun il curaschi d'intervgnir as vo que our d'via. «Eau am dumand adüna darcho cu cha que es be pussibel e perche cha que capita», disch l'autur. «Culs crimis da Gaudenz Huber prov'eu d'elavurer per me quista problematica», declera'l. Pünavaunt manzuna'l cha la famiglia Huber turnaro darcho in Engiadina. «Las idejas pel



fotografias: mad / archiv Posta Ladina

prosssem tom da quista seria sun già avantmaun.»

## La variaziun cun duos protagonist

Daniel Badraun ho passanto si'infanzia in Engiadin'Ota. Daspö passa 25 ans abita el insembel cun sia duonna in vicinanza dal Lai da Constanza e Schaffhausen. Il magister per classas pitschnas es bap da quatter iffaunts creschieus e d'eira traunter oter depüto al parlamaint da la Turgovia. El scriva crimis per creschieus, töchs da teater ed istorgias per iffaunts, traunter oter eir in rumauntsch. Cuntschaint sun eir sieus crimis cul protagonist Claudio Mettler. «Quistas istorgias scriv'eu our

da la vista da Mettler, dimena illa prüma persuna», manzuna Daniel Badraun. Mettler es, tenor el, l'incuntrari da Gaudenz Huber: Ün grand caot chi crouda in mincha trapla e chi'd es adüna in tschercha da raps. «Per quistas istorgias sviluppu'eu adüna darcho situaziuns curiosas e na uschè seriusas», declera'l. Scu cha l'autur da l'Engiadin'Ota disch, esa adüna interessant d'avair ün tschert müdamaint e duos protagonist uschè differents da character. «Pel mumaint sun eau vi dal carver il terz tom cun Mettler.» Tradieu ho Daniel Badraun unic, cha quistas aventüras mainaron al lectur da l'Engiadina fin i'l Nepal. (anr/afi)

## UdG tschercha nouv president

**Lavin** In sonda, ils 22 avrigl, ha lö in chasa da scoula a Lavin la radunanza generala da l'Uniuin dals Grischs (UdG) 2017. Sper las tractandas üsitadas sco rapports annuals, rendaint e preventiv sun ün'importanta tractanda da la radunanza generala las tschernas. Quai vain manzunà in üna comunicaziun a las medias. A la radunanza dessan gnir tschernüts üna nouva presidenta o ün nouv president, üna nouva commembra o ün nouv commember da supranza ed üna nouva delegada o nouv delegà da l'UdG in supranza da la Lia Rumantscha.

Annalea Stuppan chi fa part da la supranza daspö il 2011, ed ha presidià quella daspö il 2014, ha demischiunà. Eir Seraina Fried, chi'd es chaschiera da l'UdG daspö il 2013, as voul retrar. Tuottas duos han demischiunà a favur dad ulteriurs ingaschamaints professiunals e persunals. Ils oters commembers

da la supranza as mettan a disposiziun per üna reelecziun. La radunanza generala elegia il president e'ls commembers da la supranza. La supranza as constituoscha svessa cun excepziun dal parsura. Maria Sedlacek, delegada da l'UdG illa supranza da la Lia Rumantscha daspö il 2013, ha eir demischiunà. Per mans da la radunanza da delegats da la Lia Rumantscha po l'UdG propuoner üna successura o ün successur. La supranza giavüscha cha quista persuna fetscha eir part da la supranza da l'UdG.

La supranza da l'UdG tschercha uossa persunas cun interess per lingua e cultura rumantscha chi sun prontas da s'ingaschar illa supranza da l'uniun. Ella piglia incunter propostas e sta a disposiziun per dumondas. (pl)

Infuormaziuns: Annalea Stuppan, presidenta UdG, Ratschès 230, 7560 Martina, annalea86@blue-mail.ch, 079 764 95 76, www.udg.ch.

## S'orientar sün naiv

**Scuol** L'on passà ha gnü lö in Engiadina Bassa il campiunadi mundial da cuorsa d'orientaziun per juniors. Grazcha al campiundi daja illa regiun uossa divers uffants e giuvenils chi fan quist sport, quist'eivna pella prüma jada dafatta culs skis.

In marcurdi cumainza il sCOOL Tour de Suisse a Scuol cun üna cuorsa tuot speciala. sCOOL es ün proget da l'associaziun svizra da cuorsa d'orientaziun Swiss Orienteering. Minch'on organischescha sCOOL ün Tour de Suisse cun cuorsas d'orientaziun in tuot ils chantuns da la Svizra. L'on passà han tut part a quist arrandschamaint 190 scoulas. La prüm'etappa e cun quai l'avertüra dal sCOOL Tour de Suisse 2017 es in marcurdi, ils 22 favrer, a Scuol: Quista cuorsa vain organisada da Ski-O-Swiss insembel cun JO Nordic Scuol. Da las 15.30 fin a las 16.30 sun invidats tuot ils uffants e creschüts interessats da far üna jada cuorsa d'orientaziun sün skis. Il lö da reuniun es il cumanzamaint da la loipa a Scuol, pro la fermativa da la posta a Serras. Las relaziuns da naiv ston esser bunas per far üna cuorsa d'orientaziun culs skis. Perquai esa pussibel chi dà müdamaints. (anr/fa)

Per infuormaziuns sta Therese Achermann a disposiziun, telefon 079 280 68 14.

## Arrandschamaints

### L'extremist al clavazin

**Lavin** In sonda, ils 25 favrer, a las 20.30 preschainta La Vouta «Der Extremist» da Juri Andruchwitsch illa chasa da scoula a Lavin. La bar cun empanadas es averta a partir da las 19.00.

Il pianist revoluzzer da l'Ucraina Theodor inscuntra inaspetadamaing i'l exil svizzer ad ün commember da la pulizia clandestina da seis pajais. Ed in Theodor as sduvra darcho seis spiert revoluziunari. «L'Hotel Paradis» dvainta l'arena d'üna confruntaziun scurril-amüsanta dal social-factic cun il lirico-poetic, da musica cul politic, da dignità umana cun confuormissem.

Juri Andruchwitsch cumbinescha i'l toc da teater «il muond paradisc» dal Grandhotel cun evenimaints autentics intuorn la revoluziun da l'Ucraina dal november 2013. Ils acturs e'ls musicists contribuoschan al umor dal toc, impustüt il figl dad hotelier ed actur principel Jürg Kienberger sco pianist. Cun l'actur da «Bestatter», Samuel Streiff, til tegna incunter ün sclerat. Quel as sto eir dostar cunter duos musicists da l'hotel, il percussionist Peter Conradin Zumthor e la pianista Vera Kappeler. Redschia fa Manfred Ferrari. (protr.)

### Könz expuona

**Scuol** In dumengia, ils 26 favrer, a las 11.00 ha lö üna vernissascha da l'exposiziun dad ouvras da Constant Könz i'l departamaint da medicina cumplementara a l'Ospidal a Scuol. Davo la vernissascha han ils giasts amo la pussibiltà da giodair ün apéro ed ün discuors cul artist.

Ils blers cugnuoschan a l'artist Constant Könz, nat dal 1959 a Zuoz, pervi da seis proseguir individual illa veglia tradiziun da sgrafits. In tuot il chantun ha el imbelli fatschadas da chasas ed edifizis publics. Implü ha l'artist s-chaffi diversas pitturas vi da las paraids. Ma Constant Könz ha impustüt s-chaffi purtrets abstracts plain culur e profuondità sur tuot ils decennis.

Dal 2014 ha l'artist Constant Könz survgni il premi da cultura da l'Engiadina Ota. L'istorica dad art Marcella Pult ha publichà üna monografia da l'artist da l'Engiadina in trais linguas. Suot il titel «Wurzeln und Flügel» muossa il cudesch ouvras e descriva la vita dad ün artist multifari ingaschà.

L'exposiziun cun purtrets da differents periodas da creaziun da Constant Könz vain muossa in favrer i'l departamaint da medicina cumplementara da l'Ospidal a Scuol. (protr.)

**Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.**

Per abunamaints: tel. 081 837 90 80

obain tel. 081 861 01 31

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Reservaziuns: 076 447 33 80 o info@lavouta.ch

# La decisiun es gnüda spostada

Radunanza da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp

**La radunanza da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp nun es entrada illa dumonda da credit per renovar la chasa da pravenda. Il consistori es gnü incumbenzà d'elavurar üna nouva proposta.**

Il consistori da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp ha invidà in vender di saira a lur commembras e commembers ad üna radunanza extraordinaria illa chasa pravenda a Scuol. Il tema da la saira d'eira la preschantaziun e l'approvaziun d'ün credit per la renovaziun da la chasa pravenda a Vi. Ils pacs preschaints han decis unanimamaing da nun entrar illa dumonda da credit.

Il proget actual da la renovaziun da la chasa da pravenda prevezza da müdar il concept da las entradas e da far l'entrada per las abitaziuns illa cuort dal schler. Nouv dessa dar i'l plan da schler, sper la garascha existentia, üna chadafö da lavar e las partiziuns da schler per las abitaziuns. I'l prüm e seguond plan as faja quint d'isoliar ils fuonds cunter disturbis acustics. Ils plü gronds müdamaints sun previs sül seguond plan cun fabricar ün'abitaziun e cun trar a nüz il spazi vöd per abitar.

## Nouv'incumbenza pel consistori

Peter Langenegger ha elavurà in incumbenza dal consistori il proget per la renovaziun da la chasa da pravenda. «Eir l'ascensur giavüschà pudaina integrar i'l edifiz e quai da la vart nord da la chasa», ha'l infuormà. Üna sfida es, tenor el, l'isolaziun da la fatschada cun üna grondezza da 720 meters quadrats. «La ledscha nouva da fabrica cumünala prescriba ün'isolaziun externa da maximalmaing ses centimeters per edifizis chi's rechattan illa part veglia dal cumün.» Cun quista masüra nu's raggiundscha las valuors prescrittas per surv-



La renovaziun da la chasa da pravenda a Vi a Scuol pissera per discussiuns, eir pro la radunanza da la Corporaziun evangelica.

fotografia: Peter Langenegger

gnir las contribuziuns chantunales dal program d'isolaziun d'edifizis. Il preventiv dal proget da renovaziun da la chasa da pravenda prevezza per suletamaing l'isolaziun da la fatschada cuosts da 225000 francs. Ils cuosts da fabrica per la renovaziun dals quatter plans cun integrà ün ascensur e cun drizzar tuot las fanestras da la chasa s'amuntan ad 810000 francs. La seguonda varianta preschantada integrescha da refar la rebocadura ed importa 930000 francs. La terza varianta cun isoliar las fatschadas procuress per cuosts da passa ün milliun francs. Ils preschaints da la radunanza extraordinaria han incumbenzà il consistori d'elavurar ün proget chi resguarda tuot

quellas lavuors da renovaziun chi sun las plü urgianta da far.

Fingià da l'on 2010 vaiva fat il consistori da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp las prümas ponderaziuns davart üna renovaziun da lur chasa da pravenda. Davo cha'l ravenda vaiva retrat si'aigna chasa es gnüda libra l'utuon 2013 si'abitaziun in quel edifiz. «Da quel temp vain nus evaluà schi fess insomma dabsögn da renovar il stabilimaint», ha dit Peter Langenegger. «Nus vain defini üna strategia per raggiundscher üna soluziun perdüraivla.» Il consistori vaiva da quel temp giavüschà d'integrar i'l stabilimaint ün ascensur e da far entradas separadas per la part privata e per quella publica da la

chasa da pravenda. Ün'ulteriuor intent da la planisaziun oriunda d'eira da trar a nüz tuot quel spazi na üttilisà da l'edifiz e d'integrar quel illas abitaziuns in fabricchond localitats novas. «La prüma

proposta prevezzaiva da fabricar i'l prüm e seguond plan in tuottras abitaziuns», ha declerà Langenegger. «Il consistori vaiva lura decis da realisar be duos abitaziuns.» (anr/afi)

## Da la pensiun a la chasa da pravenda

Da l'on 1656 es gnüda fabrichada la chasa da pravenda da Scuol e d'eira oriundamaing la chasa Arquint. Davent da l'on 1850 d'eira in quista chasa la pensiun «Zum schwarzen Adler» ed a partir dal 1871 d'eira integrata la barcharia dad ün J. Plazer. Quatter ons plü

tard ha cumprà il cumün da Scuol la chasa per tilla dovrar sco chasa da pravenda. Daspö l'on 1950 es la chasa in proprietä da la Corporaziun evangelica da Scuol-Tarasp. Il stabilimaint es, tenor la Chüra da monumaints, degna da gnir protetta. (anr/afi)

# Nadals sainza naiv saran in avegnir amo plü suvent

Stüdi dal SLF a Tavo e dal Politecnicum a Lausanne

**In december 2016 haja gnü in blers lös illas Alps la plü paca naiv daspö 120 ons, daspö cha las precipitaziuns vegnan masüradas. Causa quists müdamaints dal clima sto Puntraschigna adattar minch'on la senda fin pro'l vadret dal Morteratsch.**

Il mais december 2016 es stat il terz on indavorouda cha'ls lös dal sport d'inviern nu vaivan a Nadal ingüna naiv. Scienziats da l'Institut per la perscrutaziun da naiv e lavinas (SLF) a Tavo e da l'École polytechnique fédérale de Lausanne han publichà d'incuort ün stüdi cumünaiavel in connex cun quist fenomen. In lur stüdi vegnan els a la conclusiun cha las regiuns muntagnardas stopchan far quint in avegnir cun adüna daplüs «Nadals verds».

Ils scienziats rendan attent cha la grossezza da la cuerta da naiv pudess fin la fin da quist tschientiner as diminuir per fin 70 pertschient. «I sarà sün tuot las otezzas damain naiv, e cun tuot ils scenaris davart las emissiuns. Il plü ferm pertoccas saran però las regiuns suot 1200 meters sur mar», comunicescha Christoph Marty, l'autur principal dal stüdi. «Ma dafatta sur 3000 meters sur mar esa da far quint cun var 40 pertschient damain naiv», avertischa'l. «Scha la temperatura globala as s-choda

fin la fin dal tschientiner per damain da duos grads pudess as diminuir la naiv be per var 30 pertschient.»

## Invierns fin ün mais plü cuorts

Ils resultats dal stüdi scientific muossan implü eir cha l'inviern in muntogna, «quella perioda, ingio chi'd es avuonda naiv natürala pel sport d'inviern», as scurznischa. Causa il clima chi vain plü chod gnarà a l'avis dals scienziats la stagiun d'inviern per ün mez fin ün mais plü cuorta co ch'el es uossa. «E schi nu grataja da diminuir las emissiuns chi fan don al clima, varan fin la fin da quist tschientiner be plü territoris da skis sur 2500 meters sur mar avuonda naiv natürala pel sport d'inviern», declerà Marty. «I dà in mincha cas in avegnir damain naiv, ma nossas emissiuns futuras decidan quant damain naiv chi sarà.»

## Pella paja daplü plövgia?

Scha las emissiuns, chi fan cha'l clima as s-choda, s'augmantan amo, dvaintan las temperaturas illas Alps plü chodas. Quai as vezza pro'ls vadrets chi sdrelan. Il cumün da Puntraschigna ha comunichà avant cuort cha'l vadret dal Morteratsch algua uschè ferm chi stopchan praticamaing minch'on darcheu prolongar la senda chi maina fin pro la leua dal glatscher.

Quant ferm cha'l müdamaint dal clima influenzescha la quantità da naiv chi dà in avegnir, quai es tenor ils scienziats difficil a predir. Ils blers models climatics prognosticheschan cha las pre-

cipitaziuns s'augmantan leivmaing fin la fin dal tschientiner. «Tenor nos stüdi pudessan quistas precipitaziuns gnir giò da tschèl, causa las temperaturas plü chodas, in fuorma da plövgia e na da naiv», disch il scenzià Christoph Marty. «Nus sperain da pudair muossar cun noss resultats cha las plü grondas precipitaziuns d'inviern nu pon compensar l'effet da las temperaturas plü chodas», disch l'autur principal dal stüdi dal SLF e dal Politecnicum.

Damain naiv ed üna stagiun invernala plü cuorta, il turissem illas regiuns muntagnardas badarà quai ferm.

## Avegnir difficil pel turissem

«Causa cha blers cumüns in muntogna sun fich dependents dal turissem d'inviern sarà pertocca l'economia ed uschea eir la società in quists centers turistics», suppuona Sebastian Schlögl, co-autur dal stüdi ed eir el dal SLF. Cha lur resultats muossan quant important

chi füss pellas Alps schi graties da frenar il svilup cha'l clima as s-choda, disch il scenzià. «Scha nus vain pro'l scenario d'ün clima global per duos grads plü chod 30 pertschient damain naiv illas Alps, fa quai pissers», manzuna seis collega Marty. «Quai es però amo pac in congual culs 70 pertschient chi'ns spettan scha nus fain inavant sco fin uossa e nu decidain ingünas masüras cunter quist svilup dal clima chi's s-choda», disch il scenzià. (protr.)



La corsa da passlung Tour de Ski in Val Müstair han ils responsabels pudü far be grazcha la naiv produtta culs chanuns da naiv.

fotografia: Benedict Stecher

# ENGADINER GEWERBESeite

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND  
IHRE PROFIS

## SOGLIO – Körperpflege mit der Kraft der Berge



«In den Bergen des Bergells wollen wir Produkte schaffen, die in ihrer Art hervorragend und einzigartig sind, und damit wirtschaftliche Aktivitäten entfalten, die dem Tal in seiner Besonderheit angemessen sind.»

Soglio im südbündnerischen Bergell ist einer der bekanntesten Kraftorte im Alpenraum. Kein Zufall also, dass gerade hier vor bald 40 Jahren die ausgiebigen und gehaltvollen Produkte von Walter und Sonja Hunkeler entwickelt wurden – komponiert aus einheimischen Bergkräutern und veredelt mit weiteren, möglichst naturnahen und hautfreundlichen Rohstoffen.

### Handgefertigt im Bergell.

Als kleine, feine Manufaktur bringt SOGLIO einen warmen Ton der Zufriedenheit in die tägliche Hautpflege. Jedes Produkt weckt Erinnerungen an unvergleichliche Landschaften, an unvergessliche Düfte und den weiten Himmel hoch über den Tälern. Gerade wenn Ihre Haut im Alltag oder bei sportlichen Aktivitäten grossen Strapazen ausgesetzt ist, dürfen Sie sich auf SOGLIO verlassen. Spezielle

als Quelle kraftvoller Inspiration. Wir könnten uns keinen besseren Produktionsstandort vorstellen und setzen alles daran, das Markenzeichen SOGLIO als Botschafter der Naturverbundenheit und des Respekts vor dem einzigartigen alpinen Lebensraum hinauszutragen. SOGLIO setzt alles daran, die damit ausgelösten hohen Erwartungen zu erfüllen.



«Ob Sommer oder Winter, bei meinen Sporeinsätzen und auch danach, brauche ich verlässlichen Schutz und Pflege für meine Haut.»

Irene Cadurisch aus Isola ist Biathletin (Sprint & Massenstart) und seit 4 Jahren SOGLIO Markenbotschafterin. Irene, aufgewachsen in Isola, wohnt heute in Maloja und ist seit 2013 Vollprofi und Mitglied im Kader von Swiss-Ski.



Rezepturen und eine sorgfältige Rohstoffauswahl entspannen, beleben und pflegen Ihre Haut zwischendurch oder bei der Intensivkur. SOGLIO-Pflegeprodukte regenerieren den Körper, bereichern die Sinne und stärken die Seele. Dabei ist uns ein verträglicher Hautschutz ein ganz besonderes Anliegen.

### Das Bergell – Quelle der Inspiration.

SOGLIO pflegt, bewegt und belebt mit der Kraft der Berge. Der Weg zur überwiegenden Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden führt vom Eingangstor zur Schweiz über Alpenpässe. Nach herkömmlicher Sicht ein Nachteil – für SOGLIO überwiegen die Vorzüge des Bergells ganz klar



SOGLIO-PRODUKTE AG  
Villaggio 12, 7608 Castasegna Schweiz  
Tel. +41 (0)81 822 18 43  
mail@soglio-produkte.ch  
www.soglio-produkte.ch

**PIZ3**  
DIE UMZUGSPROFIS

Privat- und Geschäftsumzüge,  
Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial,  
Hausräumung und Entsorgung

PIZ3 GmbH 7503 Samedan  
Tel. 081 828 89 41  
Fax 081 828 89 42  
Mail kontakt@piz3.ch  
Web www.piz3.ch

**COFOX** Office  
Bürotechnik für schlaue Füchse

www.cofox.ch

**BIO ORGANIC**  
FAHRNI

VIA DAL BAGN 15  
VIS-À-VIS COOP  
7500 ST. MORITZ  
TEL./FAX 081 833 03 00

Wir führen  
über 1000 Artikel.  
Vegan, Bio-Organik,  
Dr. Hauschka, Annemarie Börlind,  
Gerda Spillmann usw.  
Was ihr Herz begehrt!

ÖFFNUNGSZEITEN:  
9.00–12.15/14.00–18.30 UHR  
SAMSTAG 9.00–12.15/14.00–17.00 UHR

**Ebnetter & Biel S.A.**  
SPEZIALGESCHÄFT FÜR HEIMTEXTILIEN  
HANDEMBROIDERIES

Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz  
Tel. +41 81 833 40 27, Fax +41 81 833 10 69  
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets  
Deckchen, Cocktailservietten  
Bett- und Frottierwäsche  
Kinderkleider von 0 – 8 Jahre

**Elektro RES AG**  
7513 Silvaplana  
081 822 17 17

info@elektro-res.ch  
www.elektro-res.ch

Reich ... an Erfahrung

**OPTIC JDK**  
ST. MORITZ

JEAN DANIEL KAMMERMANN  
DIPL. AUGENOPTIKER

VIA MAISTRA 14  
7500 ST. MORITZ  
TEL. 081 833 17 47  
FAX. 081 833 17 48

**FLORIN**  
Arvenmöbel  
Innenausbau

Cho d' Punt 7503 Samedan  
Tel: 081 852 55 10  
Fax: 081 852 17 10

Ladenlokal Ausstellung  
Plazzet 16 7503 Samedan  
Tel: 081 852 11 67

www.schreinerei-florin.ch  
E-Mail: schreinerei@florins.ch

www.soglio-produkte.ch

**SOGLIO**  
Gepflegt mit der Kraft der Berge

SCHREINEREI  
INNENAUSBAU  
KÜCHEN  
APPARATEAUSTAUSCH  
HOLZ100

**Noldi Claluna**  
MASSARBEIT IN HOLZ

**Silser Küchen**

Claluna Noldi AG  
CH – 7514 Sils/Segl Maria  
Telefon: +41 (0)81 826 58 40  
Fax: +41 (0)81 826 50 68  
www.schreinerei-claluna.ch

the red legends

in St. Moritz,  
Celerina & Samedan  
Via Stredas 14 – 7900 St. Moritz  
+41 (0) 81 830 01 01  
www.skischool.ch

Piercing... aifach schöner

**Butia d'or**  
Atelier für  
kreativen Schmuck  
Uhren, Piercing,  
Reparaturen, Gravuren  
Samedan | Plazzet 9  
081 852 52 50 | www.butia.ch

**Emil Frey AG**  
Dosch Garage St. Moritz  
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz  
T 081 833 33 33, F 081 837 34 75  
www.doschgaragen.ch

Service Service Service  
SUBARU CAR-PROVER KIA

**SCELLEN-URSLI SHABBY CHIC**  
ORIGINELL ORIGINAL  
DER GESCHENK LADEN

**ORIGINAL METALL AG**  
VIA MAISTRA 46 SILVAPLANA  
OFFEN MO-FR 9-11 / 15-18 SA 9-12  
ODER NACH VEREINBARUNG  
079 629 96 64 079 221 54 77

**B Bezzola AG**  
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

Küchen Fenster Innenausbau Planung

Bezzola AG  
Engadiner-Küchencenter  
Zernez / Pontresina  
081 856 11 15 www.bezzola.ch

# Amateure, die Rennen reiten wie Profis

Am White Turf fand eines der Weltmeisterschafts-Flachrennen der internationalen Amateurrenreiter statt

**Während am Sonntag in St. Moritz die Ski-Weltmeisterschaft zu Ende ging, startete am White Turf eine Weltmeisterschaft der ganz anderen Art: die der internationalen Amateurrenreiter des Weltverbandes Fegentri.**

LIWIA WEIBLE

Fünf Hobbyrenreiter aus den USA, aus Tschechien, Frankreich, Spanien und Schweden traten am Sonntag zu einem Weltmeisterschaftsrennen im Langstrecken-Flachrennen an. Einen Sieger gab es zwar – den Tschechen Jindrich Fabris – wer jedoch letztlich den Meistertitel nach Hause holt, wird sich erst in vielen Monaten zeigen. Denn bevor im November eine Weltmeisterin und ein Weltmeister gekürt werden, sind noch Damen- und Herrenrennen in 20 Ländern auf der ganzen Welt zu bestreiten. Dies Alles findet unter der Schirmherrschaft von Fegentri statt, dem Weltverband für Amateurrenreiter, dem inzwischen 25 Länder angeschlossen sind.

«Die Idee zu Fegentri ist einigen passionierten Reitern aus der Schweiz sowie aus Deutschland, Italien, Frankreich und Schweden im Jahr 1955 gekommen. Die wollten nämlich gerne im Ausland reiten, aber dafür nicht immer ihre eigenen Pferde mitnehmen müssen», erklärt Christian von Ballmoos, der Präsident des Schweizerischen Rennreiterverbandes. Und so werden bis heute Rennpferde für die internationalen Reiter im jeweiligen

Land organisiert, wo das Race stattfindet.

## In St. Moritz gegründet

Der internationale Verband Fegentri wuchs schnell, und die Idee, Weltmeisterschaften auszutragen, liess auch nicht lange auf sich warten. Doch nur etwa alle vier bis fünf Jahre kommt es vor, dass ein Fegentri-Rennen in St. Moritz anlässlich des White Turf stattfindet, so, wie in die-

sem Jahr. Dabei ist der internationale Verband mit St. Moritz verwurzelt, schliesslich wurde er sogar hier gegründet. «St. Moritz war schon seit jeher ein sehr wichtiger Treffpunkt für Reiter aus der ganzen Welt. Man war hier in den Ferien, hat sich zum Reiten und beim White Turf getroffen, und so ist die Idee dann auch hier entstanden», sagt von Ballmoos, der selbst zehn Jahre lang aktiver Rennreiter war und international für Fegentri

geritten ist. Nur die besten Reiter und Reiterinnen eines jeden Landes qualifizieren sich für die Teilnahme an der Fegentri-Weltmeisterschaft und sind die Repräsentanten ihres Landes. Sie werden von ihrem nationalen Verband nominiert, der auch die Reisekosten und -organisation übernimmt. Die Mitglieder sind durchweg passionierte Amateure und kommen aus den unterschiedlichsten Berufen: Vom Banker über den Handwerker bis



**Jindrich Fabris gewann auf «Hello Goodby» von Philipp Schärer das Fegentri-Flachrennen. «Ich wusste, dass ich vorne sein werde, als ich erfuhr, welches Pferd ich bekomme», sagte der Tscheche überglücklich nach seinem Sieg.** Foto: Liwia Weible

zum Offizier oder Pfarrer ist alles vertreten.

## Freundschaft steht im Vordergrund

«Für einen Nichtprofi-Reiter ist es eine einmalige Gelegenheit, auf den besten, internationalen Rennbahnen zu starten, die er sonst vielleicht nur aus dem TV kennt. Doch das Wichtigste sind die Freundschaften und Kontakte, die man aus der gemeinsamen Leidenschaft knüpft und über Ländergrenzen hinaus hält», betont von Ballmoos. «Die Rennergebnisse sind daher gar nicht erst-rangig.» Und finanziell ist für die passionierten Hobbyreiter erst recht nicht viel zu holen. Das Preisgeld für gewonnene Rennen erhält der Besitzer des Pferdes, dem Jockey verbleibt das Vergnügen, dabei gewesen zu sein.

Manchmal ist es auch ein bisschen Glückssache, welches Ross der Reiter bekommt. Doch das gleicht sich aus über das Jahr. «Es sind genau die gleichen Pferde, die auch sonst hier beim White Turf reiten. Normalerweise wählt der Trainer den Reiter aus, und hier stellt unser Verband den Reiter, sonst ist es nicht viel anders als bei den anderen Rennen», sagt von Ballmoos. Wer es schafft, Weltmeisterin oder zum Weltmeister zu werden, kann sich immerhin über eine Longines-Uhr vom Verbandssponsor freuen und über viele schöne Erinnerungen. «In St. Moritz ist es einmalig», sagt von Ballmoos. «Das Reiten auf Schnee ist einfach anders, und die Atmosphäre auf dem gefrorenen See ist auch besonders, das gibt es sonst nirgends. Der Schweizer Reitsport wird international deshalb stark über den White Turf wahrgenommen.»

www.fegentri.com

## Packender Pferderennsport am White Turf

Valeria Holinger gewinnt erneut und steht vor dem Gesamtsieg beim Skikjöring

**Oben am Berg das WM-Finale, unten auf dem See der zweite Renntag vom White Turf: Oben wie unten hatte es viel Publikum. Auf dem See wurde vor allem Valeria Holinger gefeiert.**

Nicht die Flachrennen der Galopper oder die Prüfungen der Traber gerieten am zweiten Rennsonntag zum Höhepunkt beim White Turf. Auf dem von 9500 Zuschauern besuchten St. Moritzersee war es das Skikjöring, welches das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss. Die Stute Usbekia und ihre Engadiner Fahrerin Valeria Holinger konnten auch das zweite Skikjöring zu ihren Gunsten entscheiden und gelten nun als haushohe Favoriten für die Gesamt-Trophy. Ein dritter Platz reicht, um am kommenden Sonntag Königin des Engadins zu werden. Dabei sah es von den Tribünen zeitweise so aus, als würde Usbekia das von ihr selbst vorgelegte Tempo nicht durchstehen. Die Stute enteilte zunächst den Gegnern, die dann wieder nahe an sie herankamen. Das war gleich zwei Mal der Fall. Doch die Erklärung von Valeria Holinger erwies sich anschliessend als einfach: «Ich habe sie etwas zurückgenommen und das Tempo verlangsamt, damit sie Kraft spart. Das war Taktik», sagte sie freudestrahlend. Genau wie am ersten Sonntag wurden Mombasa und Adrian von Gunten Zweiter, während Lincoln County und Franco Moro das Ziel als Dritter passierten.

Den Sieger Renny Storm im wichtigsten Flachrennen wird man kommenden Freitag beim Night Turf im



**«Cherifos» mit Jockey Elliot Oehgren während dem «Fegentri – Preis der Schlossatelier Group Long Race», einem Flachrennen über 2500 Meter. Auch am zweiten Rennsonntag bot der White Turf spannenden Pferderennsport.** Foto: www.swiss-image.ch/Andy Mettler

Match-Race wiedersehen. «Es passt für ihn hier oben einfach alles», meinte sein deutscher Trainer Christian von der Recke, was auch Jockey Alexander Pietsch bestätigte. Der Reiter konnte zudem ein Rennen auf dem von Meret Dublin trainierten Zyrjann gewinnen.

Im Sprint wussten mit Holidayend (Dennis Schiergen) und Footprintinthesand (Milan Zatloukal) zwei Schütz-

linge von Miroslav Weiss zu überzeugen. «Ich hatte sogar letzten Sonntag schon an einen Sieg geglaubt», meinte der Trainer aus Zürich-Urdorf. Waren es bei Miroslav Weiss «nur» zwei Pferde, die vorne lagen, gelang Philipp Schärer sogar das Kunststück, dass drei von ihm betreute Pferde das Long-Distance-Race für die internationalen Amateurrenreiter unter sich ausmachten. So gewann

Hello Goodby mit Jindrich Fabris Sattel vor Peruvian Angel (Thomas Guineux) und Saltas (Eric Poretz).

Die beiden Trabrennen fanden zu Beginn und am Ende statt. Der Zielfrichter bezeichnete den zweiten Treffer von Spike innerhalb einer Woche erneut als überlegen. Besitzerin, Trainerin und Fahrerin ist Nathalie Gonin. Im anderen Trabrennen wusste sich Top Winner mit Trainer und Fah-

rer Marcel Humbert im Vergleich zum ersten Rennsonntag stark zu steigern und siegte sicher. Der White Turf bilanzierte am Ende Wetteinsätze von 57 071 Franken. Das Geläuf wurde von allen Seiten gelobt. «Es ist noch besser als vor einer Woche», sagte Rennleitungs-Präsident Peter Berner. Auch White-Turf-CEO Silvio Martin Staub strahlte: «Solch ein Tag wie heute ist nicht zu toppen.» Jürgen Braunagel

Als eine der wenigen Volksschulen der Schweiz wird die Scoula cumünela da Samedan zweisprachig geführt. Rund 300 Kinder werden vom Kindergarten bis und mit Oberstufe in Romanisch Puter und Deutsch unterrichtet.

Auf Beginn des Schuljahres 2017/18 sucht die Gemeinde Samedan infolge beruflicher Veränderung des jetzigen Stelleninhabers eine/n

## Schulleiterin / Schulleiter

mit einem Führungspensum von 80–100%

### Zu Ihren Aufgaben gehören:

- pädagogische, personelle, organisatorische und finanzielle Leitung der Schule
- Führung und Umsetzung von Entwicklungsprozessen mit den Lehrpersonen
- Zusammenarbeit mit Behörden
- Vertretung der Schule nach aussen

### Für diese Position suchen wir eine Persönlichkeit, welche:

- als Schulleiterin oder Schulleiter ausgebildet ist, eine adäquate Führungsausbildung absolviert hat oder bereit ist, die Schulleiterschaft zu absolvieren
- Schulentwicklungsprojekte initiiert, innovative Ideen aufnimmt und gemeinsam mit dem Team erfolgreich umsetzen kann
- sich durch ein sicheres Auftreten, hohe Kommunikationskompetenz und als Organisationstalent ausweist
- belastbar und flexibel ist

### Als künftige Schulleitungsperson erwartet Sie:

- ein motiviertes und engagiertes Kollegium von 40 Lehrpersonen
- eine fortschrittliche Schule mit guter Infrastruktur
- Unterstützung durch eine Sekretariatsmitarbeiterin und einen Auszubildenden
- klare Aufgabenteilung und Führungsstruktur verbunden mit vielseitiger Führungsaufgabe
- definierte strategische Zielsetzungen

Weitere Informationen zur Schule Samedan finden Sie auf [www.scoulasamedan.ch](http://www.scoulasamedan.ch). Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr Robert Cantieni, Schulleiter Schule Samedan, Tel. 081 851 10 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum 5. März 2017 an:  
Gemeindeverwaltung Samedan, Departement Bildung und Soziales, z.Hd. Herr Andry Niggli, Plazzet 4, 7503 Samedan.



DO. 09.03.17	PONTRESINA	RONDO
FR. 10.03.17	DAVOS	CONGRESS

WWW.STARTTICKET.CH / 0900 325 325  
(CHF 1.19/MIN AB FESTNETZ), POST  
ODER ALLEN STARTTICKET VVK-STELLEN

PRESENTING SPONSOR: **SAMSUNG**

### In Zuoz zu vermieten

**2½-Zimmer-Wohnung**  
möbliert, Fr. 1400.– inkl. NK  
Tel. 081 854 19 32

### Wohnungsauflösung Möbel sehr günstig abzugeben

Besichtigungstermin:  
**Samstag, 25. Febr. 2017**  
Zeit: nach Vereinbarung  
Interessenten melden sich unter  
Tel. 079 320 86 84

### S-chanf

An sonniger, ruhiger Aussichtslage per sofort oder n.V. zu vermieten  
**4½-Zimmerwohnung**  
im DG mit direktem Liftzugang, Lärchen-Parkett, Naturholzküche, 2 Nasszellen, Cheminée, Balkon, grosser Dispo- / Kellerraum.  
Miete CHF 1750.– exkl. NK  
Einstellplatz CHF 120.–  
**KLAINGUTI + RAINALTER SA**  
7524 Zuoz, Tel. 081 851 21 31

### Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten...verkauft!

Interessante Immobilien im Bieterverfahren in Martina und Castasegna zu verkaufen.

Mehr Informationen oder weitere Immobilien finden Sie unter [diala-treuhand.ch](http://diala-treuhand.ch)

**DIALA**  
Treuhand AG

Chalchera 38  
7532 Tschierw  
T. +41 (0)81 851 62 62  
F. +41 (0)81 851 62 63  
[info@diala-treuhand.ch](mailto:info@diala-treuhand.ch)  
[www.diala-treuhand.ch](http://www.diala-treuhand.ch)



Berghilfe-Projekt  
Nr. 8960:  
Neuer Barfussweg  
sorgt für mehr  
Touristen.

PK 80-32443-2  
Schweizer Berghilfe  
Aide Suisse aux Montagnards  
Aiuto Svizzera alla Montagna  
Ajut Svizzera per la Montagna



Lesen Sie die komplette EP/PL als digitale Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac.

Unsere Printausgabe ist deswegen aber noch lange nicht aus der Mode!

Mit unserem Kombi-Abo lesen Sie die EP/PL wie es Ihnen passt!



### sunny bar by claudia canessa

Entdecken Sie unser neues Szene-Restaurant mit spannenden Kreationen der peruanischen Küche von Ceviche & Quinoa bis zum authentischen Street-Food.

★★★★★

Täglich geöffnet ab 19.00 Uhr.  
Das Kulinarik-Erlebnis in der ältesten Sportsbar der Alpen.

Kulm Hotel · 7500 St. Moritz  
T +41 81 836 80 00 · [info@kulm.com](mailto:info@kulm.com)



Zu verkaufen in La Punt

### 4.5 Zimmer-Maisonette-Wohnung

an ruhiger Lage mit Weitblick ins Tal  
VF 165 m<sup>2</sup>, 1 GP, Verkaufspreis CHF 1.6 Mio.

Costa Immobilien AG [www.costa-immo.ch](http://www.costa-immo.ch) Tel. 081 842 76 60



### L'AZIENDA FORESTALE E LAVORI PUBBLICI DEL COMUNE DI BREGAGLIA METTE A PUBBLICO CONCORSO L'IMPIEGO DI:

## UN OPERAIO COMUNALE

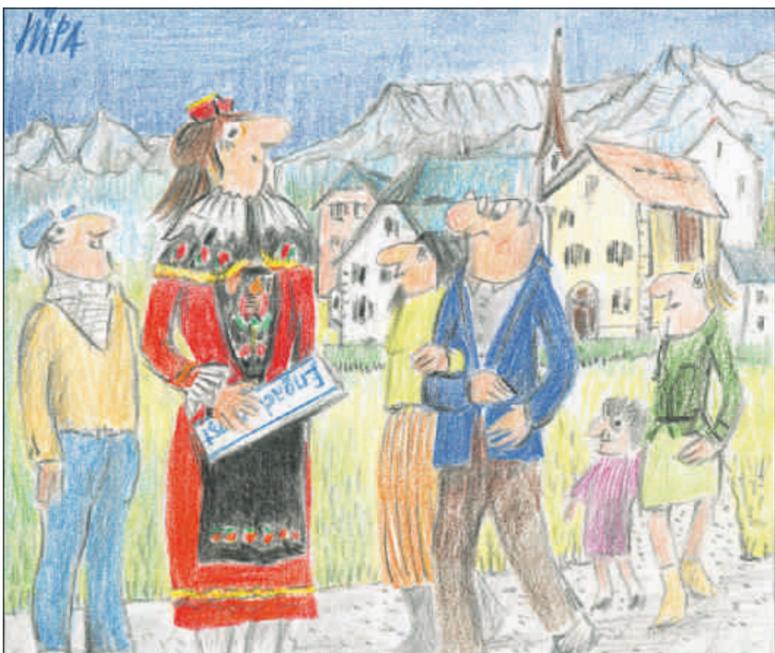
**Volume di lavoro:** 100%  
**Inizio dell'impiego:** 1° luglio 2017 o in data da convenire  
**Luogo di lavoro:** territorio del Comune di Bregaglia  
**Termine d'annuncio:** venerdì, 3 marzo 2017  
**Inoltro delle candidature:** Comune di Bregaglia  
Concorso operaio comunale  
Casella postale 36  
7606 Promontogno  
**Informazioni:** Nemorino Gianotti, responsabile,  
tel. 081 822 60 78, cell. 079 523 96 59  
e-mail: [nemorino.gianotti@bregaglia.ch](mailto:nemorino.gianotti@bregaglia.ch)

**Compiti principali:**  
– Manutenzione infrastrutture comunali  
– Lavori pubblici comunali  
– Servizio picchetto neve  
– Lavori forestali generali

**Requisiti:**  
– Domicilio nel Comune di Bregaglia (dall'entrata in servizio)  
– Patente di guida B  
– Formazione quale selvicoltore o artigianale conclusa  
– Alcuni anni di esperienza lavorativa  
– Iniziativa, responsabilità e capacità di lavorare sia individualmente che in gruppo  
– Buone conoscenze dell'italiano e del tedesco  
– Disponibilità a partecipare a corsi di perfezionamento

**Documenti richiesti:**  
– Curriculum vitae, certificati di studio, referenze di lavoro, estratto dal casellario giudiziale  
– Certificato medico prima della firma del contratto di lavoro

Promontogno, 2 febbraio 2017  
Municipio del Comune di Bregaglia  
Anna Giacometti, sindaco  
Danco Dell'Agnese, segretario comunale



### «Allegra Ladina»

Zum Jubiläum «20 Jahre Posta Ladina» ist im Dezember 2016 der kleine Sprachführer «Allegra Ladina» erschienen – eine kleine Hilfe wenn Sie Interesse haben Vallader/Puter zu lernen oder Ihre Kenntnisse auffrischen möchten.  
Kosten: Fr. 5.– pro Buch (+ Fr. 5.– für Porto/Verpackung)

**Infos und Bestellungen:** Gammeter Druck und Verlag AG  
Tel. 081 837 90 90 oder [info@gammeterdruck.ch](mailto:info@gammeterdruck.ch)

**Verkauf:** Wega, St. Moritz; Papeterie Schocher, Pontresina; Chesin Manella, Celerina; Butia Florin, Samedan; Foto Taisch, Scuol; Stöckenius, Scuol; Chantunet da cudeschs, Scuol

Für regionale Sportberichte  
ist die Redaktion dankbar!  
[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)



**blog.engadin.online**

Der Blog der Engadiner Post

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Ein Portal aus unserem Haus

# Keine Chance gegen zu starken Gegner

Engiadina verliert auswärts gegen Lenzerheide-Valbella 2:6 (0:2, 2:2, 0:2)

**Der EHC Lenzerheide-Valbella hat sich für die Abstiegsrunde verstärkt. Engiadina verschlief den Start und war danach überfordert. Am Mittwoch gegen Küsnacht müssen die Unterengadiner eine bessere Leistung zeigen.**

NICOLÒ BASS

Als wären die positiven Gedanken und die Motivation der Unterengadiner Eishockey-Spieler im Bus geblieben: Nach fünf Minuten führte der EHC Lenzerheide-Valbella bereits mit 2:0 gegen den CdH Engiadina. Gründe für das Verschlafen der Anfangsphase dieses wichtigen Abstiegsspiels gibt es nicht. Ausser vielleicht, dass die Absenzen einiger wichtiger, verletzter und angeschlagener Spieler auf dem Eisfeld in Lenzerheide offensichtlich waren. Den Unterengadiner gegenüber stand eine andere Mannschaft als noch in der Qualifikationsrunde. Zweimal konnte Engiadina gegen Lenzerheide-Valbella in der Qualifikation die volle Punktezahl verbuchen. Am Samstag in Lenzerheide-Valbella hatten die Unterengadiner keinen Stich. Der EHC Lenzerheide-Valbella hat auf die Abstiegsrunde hin einige 1.-Liga-Spieler reaktiviert und so die Mannschaft entsprechende verstärkt. Die Unterengadiner waren damit sichtlich überfordert. In der 28. Minute erhöhte Lenzerheide-Valbella in Unterzahl auf 3:0. Zwei Minuten später folgte sogar das 4:0.

Ein Lebenszeichen der Unterengadiner gab es zwischen der 34. und 36. Minute. In diesen zwei Minuten erzielte Diego Dell'Andrino zwei Treffer zum zwischenzeitlichen 2:4. Auch Lenzerheide-Valbella traf noch zweimal im letzten Abschnitt zum verdienten Sieg von 6:2 gegen Engiadina. Für Lenzer-



Der EHC Lenzerheide-Valbella hat sich auf die Abstiegsrunde hin verstärkt: Der CdH Engiadina verliert in Lenzerheide sang- und klanglos. Foto: Marco Ritzmann

heide-Valbella erzielte Dennis Ehinger insgesamt vier Treffer und einen Assist.

Der Engiadina-Trainer war nach dem Spiel nicht zufrieden: «Wir haben keine gute Leistung gezeigt», so Oldrich Jindra. Die Situation in der Abstiegsrunde bleibt für Engiadina schwierig. Der EHC Lenzerheide-Valbella hat bereits sechs Punkte nach zwei Spielen. Auch der SC Küsnacht verlor gegen Lenzerheide-Valbella und konnte so, wie die Unterengadiner, gegen Ascona gewinnen. «Die Situation bleibt für uns sehr schwierig», sagt Oldrich Jindra, «wir müssen in den verbleibenden Spielen alles geben und versuchen, das Optimum aus der Mannschaft zu holen.»

Bereits am Mittwoch, 22. Februar, kommt es zur Partie CdH Engiadina gegen SC Küsnacht in Scuol. Der CdH Engiadina muss eine Reaktion zeigen und möglichst versuchen, die maximale Punktezahl zu verbuchen. Ansonsten können die Koffer Richtung 3. Liga vorsorglich gepackt werden. Denn einzig mit Siegen gegen Ascona kann der Ligarhalt nicht erreicht werden.

EHC Lenzerheide-Valbella – CdH Engiadina 6:2 (2:0, 2:2, 2:0)  
Sportzentrum Dieschen – 63 Zuschauer – SR: Bitel/Traub  
Tore: 1. Dennis Ehinger (Cantieni, Lüdi) 1:0, 5. Dennis Ehinger (Lüdi) 2:0, 28. Spörri (Dennis Ehinger, Ausschluss Mario Parpan!) 3:0, 30. Janik Ehinger 4:0, 34. Dell'Andrino (Andri Riatsch, Sa-

scha Gantenbein, Ausschluss Cantieni) 4:1, 36. Dell'Andrino (Pult) 4:2, 44. Dennis Ehinger (Janis Ehinger, Spörri, Ausschluss Schorta) 5:2, 54. Dennis Ehinger (Neininger) 6:2.  
Strafen: 6-mal 2 Minuten gegen Lenzerheide-Valbella; 4-mal 2 Minuten gegen Engiadina.  
Lenzerheide-Valbella: Kindschi (Collet); Willi, Cantieni, Stieger, Koch, Casanova, Heller; Spörri, Dennis Ehinger, Lüdi, Litscher, Janik Ehinger, Lutscher, Neininger, Salis, Mario Parpan, Christian Parpan.  
Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Pult, Roner, Noggler, Bott, Campos, Müller; Sascha Gantenbein, Andri Riatsch, Dell'Andrino, Domenic Tissì, à Porta, Crüzer, Schorta, Linard Schmidt, Schlatter.  
Bemerkungen: Engiadina ohne Fabio Tissì, Felix Ritzmann, Dario Schmidt, Pinösch.  
Tabelle Abstiegsrunde:

1. EHC Lenzerheide	2	2	0	0	0	10:	4	6
2. SC Küsnacht	2	1	0	0	1	7:	6	3
3. CdH Engiadina	2	1	0	0	1	8:	10	3
4. HC Ascona	2	0	0	0	2	6:	11	0

## HC Poschiavo gewinnt Spitzenspiel

**Eishockey** In der 3. Liga wurden die letzten Spiele vor den Play-offs und Play-outs ausgetragen. Unter anderem stand auch das Spiel um Platz eins zwischen dem erstplatzierten HC Zerne und seinem Verfolger den HC Poschiavo auf dem Programm. Die Gastgeber aus dem Puschlav konnten die Partie mit einem 5:3-Sieg für sich entscheiden. Dank diesem Sieg schafften es die Puschlaver, die Tabellenspitze am letzten Spieltag zu übernehmen. Der HC Zerne liegt mit 36 Punkten bloss einen Zähler hinter dem Leader zurück. Beide Mannschaften konnten sich für die Play-offs qualifizieren.

Auf Rang drei, und somit bereits in den Play-outs, befindet sich der CdH La Plai. Das Team aus Zuoz gewann das Spiel gegen Hockey Bregaglia zuhause mit 7:5. Beim Match zwischen dem EHC Samedan und dem HC Silvaplana-Segl musste sich die Mannschaft aus Silvaplana und Sils erneut geschlagen geben. Das Schlusslicht der Tabelle verlor das Spiel gegen die Samedner 2:5. (faf)

## Puschlaver gewinnen PostFinance Trophy

**Eishockey** Am Sonntag, 19. Februar fand in der Tissot-Arena in Biel die Finalrunde der zehnten Ausgabe der PostFinance Trophy statt. Beim Eishockey-Turnier für Schülerinnen und Schüler konnten die Teilnehmer ihr Können unter Beweis stellen und durch die Betreuung von Profispielern Medaillen sammeln. Einen Grund mehr zur Freude gab es für den einzigen Teilnehmer aus Südbünden. In der Kategorie D liessen sich die Poschiavo orsi als Sieger feiern. (pd)

## Ein Abbild der vorangehenden Spiele

EHC Schaffhausen – EHC St. Moritz 6:2 (2:1, 2:1, 2:0)

**Der EHC St. Moritz ist bereit in den Achtelfinals ausgeschieden. Die Strafen waren wie so oft mitentscheidend. Die Saison ist enttäuschend früh zu Ende.**

Spiel drei begann ab der ersten Minute mit vier Strafen gegen das Team von Trivella. Bis zur 11. Minute spielten die Einheimischen in Unterzahl, was mit dem schmalen Kader (einige Spieler waren krank) viel Energie kostete, die am Schluss den EHC St.Moritz-Akteuren fehlte, um die Wende zu schaffen. Damit es in den Play-offs weitergegangen wäre und es ein weiteres Spiel auf der Ludains gegeben hätte. Leider ist dieses Szenario nicht eingetreten, die Saison vorbei. Es ist lange her, dass der EHC St.Moritz die erste Runde in den Play-offs nicht überstanden hat.

Es waren verschiedene Faktoren, die entschieden haben. Die Chancenauswertung in allen drei Spielen war mangelhaft. Mit einem Durchschnitt von sechs bis sieben Strafen pro Spiel, fast einem Drittel in Unterzahl, können Spiele gegen Mannschaften, die im Powerplay stark spielen, nicht gewonnen werden. Verletzungen, kranke Spieler sind bei schmalen Kadern Gift für die Play-offs.

Das Team von Gian-Marco Trivella war auch im Spiel drei von Anfang an konzentriert, fokussiert und voller Er-



Bezeichnend für diese Saison: Öfter als ihm lieb war, geriet der EHC St. Moritz auf dem Eis ins Straucheln. Foto: www.engadinfoto.ch/Rolf Müri

wartungen. Obwohl der EHC St.Moritz Tore aufholen musste, kamen sie mit einem schönen Shorthander (Brenna, Tor in Unterzahl) ins Spiel zurück. Doch wiederum gingen die Gastgeber in Führung, doppelten in Überzahl nach, gingen somit mit 4:2 verdient in

die zweite Pause. Auch starteten die Einheimischen gut ins dritte Drittel, hatten ihre Chancen, um wieder ranzukommen. Doch es kam, wie es kommen musste, wenn man die Chancen nicht ausnutzt: In der 44. Minute fiel das 5:2. Dies war zu viel für die gut

kämpfenden St.Moritzer, die Kräfte liessen nach. Das Spiel war entschieden, leider auch die Serie gegen Schaffhausen. Gian-Marco Crameri

EHC Schaffhausen – EHC St. Moritz 6:2 (2:1, 2:1, 2:0)  
IWC Arena – 312 Zuschauer – SR: Bertold/Egli  
Tore: 7. Ungemach (Schwarz, Spillmann, Ausschluss Camichel Gudench, Wolf) 1:0; 11. Buff Lukas (Spillmann L.-K., Spillmann S.-C., Ausschluss Roffler Luca) 2:0; 17. Brenna (Tosio, Kloos, Ausschluss Wolff) 2:1; 29. Kloos (Heinz, Ausschluss Spillmann L.-K.) 2:2; 32. Kundert (Büchel, Ungemach) 3:2; 37. Buff (Spillmann S.-C., Ausschluss Gerber) 4:2; 44. Spillmann L.-K. (Spillmann S.-C.) 5:2; 56. Schmid (Spillmann L.-K., Ausschluss Schwarz!) 6:2;  
Strafen: 7 mal 2 Min. gegen EHC Schaffhausen, 6 mal 2 plus Matchstrafe (Gerber) gegen EHC St. Moritz;  
EHC Schaffhausen: Lüscher (Widmer), Spillmann Sven-Cédric, Schenk, Ungemach, Kundert, Stärk, Hug, Buff, Glauser, Schwarz, Bruggmann, Stuber, Büchel, Tscharf, Schmidt, Vignini, Spillmann Lars-Kevin; EHC St. Moritz: Lony (ab 44. Bertschinger), Tempini Elio, Wolf Marc, Heuberger Jan, Brenna Marco, Gerber Silas, Donati Gianni, Heinz Rafael, Deiningger Prisco, Mercuri Fabio, Kloos Adrian, Roffler Luca, Tosio Marco, Iseppi Ronnie, Koch Harrison, Camichel Gudench.

## Riet Graf zwei Mal siegreich

**Skeleton** 13 Teilnehmer kämpften am Sonntag um den Sieg im 4protection Power Race. Wie bereits am Vortag, war bei den Skeletonis der Engadiner Riet Graf der Schnellste. Er gewann mit 40 Hundertstel Sekunden Vorsprung auf Ronald Auderset. Drit-

ter wurde Basil Sieber aus Samedan. Bei den Bobfahrern gewann das Team Rohner (Timo Rohner und Florian Wolf) vor dem Team Schneider und dem Team Höfliger. Die letzten Cuprennen stehen am kommenden Wochenende an. (pd)



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

POSTA LADINA

081 861 60 60

Büro Scuol  
mit neuer Tel.-Nr.

- ✓ Redaktion Posta Ladina
- ✓ Gammeter Druck Scuol
- ✓ Publicitas Scuol



## Von wegen Schülertheater

Die Shakespeare Company brilliert mit Bertolt Brechts «Mutter Courage» im Zuoz Globe

**Was die Leistung der Eleven der Shakespeare Company des Lyceums Alpinum Zuoz von renommierten Theatergrößen unterscheidet? Rein gar nichts. In der Premierenvorstellung begeisterten sie schlicht durch ganz grosses Können.**

BIRGIT EISENHUT

Mit der Inszenierung des Bertolt-Brecht-Stückes «Mutter Courage» gab die junge Shakespeare Company unter der Regie von Ivo Bärtsch, Head of Drama des Lyceums Alpinum Zuoz am Freitag, 17. Februar, hochprofessionelles und hervorragendes Theater ab. Das kleine Theaterhaus war am Abend bis zum letzten Platz gefüllt. Das hochpolitische Theaterstück wurde 1938/39 im schwedischen Exil vom deutschen Dramatiker und Lyriker geschrieben und am 19. April 1941 im Züricher Schauspielhaus uraufgeführt. Brecht floh seiner marxistischen Überzeugung wegen vor den Drangsalierungen der Nationalsozialisten aus Deutschland und verbrachte viele Jahre im Exil, einen Teil dieser Zeit auch in der Schweiz.

Ivo Bärtsch hat sich mit seinem Schülerensemble dieses Stück vorgenommen, weil es gerade an Aktualität gewinnt und sie sich gemeinsam die Frage stellen, was Krieg bedeute, wo dieser im abgeschiedenen Engadin lediglich über die Medien herankomme. Wo Kriege, Flüchtlingsproblematik und neue nationale Selbstzentriertheit die Welt verändern, fühle sich der Einzelne hier erschüttert und betroffen genug, um etwas zu ändern?

«Mutter Courage» ist die Geschichte einer «Marketenderin», einer mit einem Planwagen umherreisenden Marktfrau,



Die schauspielerischen Leistungen der jungen Schauspieltruppe des Zuoz Globe verlangen höchsten Respekt. Lena Reber als Koch, Quirin Agrippi als Schweizer Kas und Jessica Willi als Feldprediger (v.l.n.r.) Foto: Lyceum Alpinum Zuoz

die zur Zeit des 30-jährigen Krieges 1618 bis 1648 mit ihrem Planwagen allein mit ihren beiden Söhnen Eilif und Schweizer Kas und der stummen, unscheinbaren, aber sensiblen Tochter Katrin durch die Lande zieht und den Krieg zu ihrer Einkommensquelle macht. Ihr zweifelhafter Geschäftssinn fordert jedoch letztlich das Leben ihrer drei Kinder. Dennoch scheint in der Hauptfigur der Mutter Courage auch das Schicksal einer leidenden Mutter hindurch, die Mitleid erzeugt, denn trotz allem Profit, den sie aus ihrem Geschäft mit dem Krieg schlägt, die Armut und Kälte erkennt, die der Krieg den Menschen bringt.

Schlussendlich verflucht sie ihn sogar. Weitere Hauptfiguren im Drama sind der Feldprediger und die Lagerhure Yvette.

### Charaktere – Mutter Courage

Schauspielerische Höchstleistungen gab die erst 17-jährige Nikita van Gils in der Rolle der Mutter Courage ab. Ihr gebührt allein hinsichtlich ihrer Leistung des Auswendiglernens dieses unglaublich komplexen und hochliterarischen Rollentextes allergrösste Hochachtung. So ganz nebenbei hat sie sich diesen neben ihrem regulären Schulpensum eingetrichtert. In nichts steht diese Leistung der eines professionellen Thea-

terschauspielers nach, jeden Boulevard-schauspieler stellt sie damit locker in die Ecke. Chapeau!

### Tochter Katrin

Kein einziges Wort sagen zu dürfen und dennoch Bühnenpräsenz zu haben, ist eine Aufgabe, die Lara Cantoni als Tochter Katrin auf eindrucksvolle Weise zu meistern wusste. Über die gesamte Spielzeit gelingt es ihr, einen stoischen und zugleich hilfeschreienden Gesichtsausdruck beizubehalten. Ihre Mutter kann ihr nicht die versprochene eigene Familie herzaubern, sie kümmern sich aber umeinander. In Kriegszeiten miss-

handelt, behält sie eine hässliche Narbe und wird am Ende in Friedenszeiten für ihre mutige Tat (sie warnt Bauern vor einmarschierenden Soldaten) erschossen. Eine stille, aber sehr grosse Performance.

### Der Schweizer Kas

Mit dem ihm eigenen Charme und Witz kommt der «Schweizer Kas» daher, der von niemand geringerem als vom inzwischen 16-jährigen «Geissenpeter» Quirin Agrippi gespielt wurde. Er fügt sich in seine Rolle als zweiter Sohn, ein bisschen dümmlich, aber auch schelmisch und am Ende sogar heroisch.

### Die Lagerhure

Yvette, die Lagerhure, wird bravourös, wird sehr viel Sexappeal von der ebenso erst 16-jährigen Jil Huber verkörpert. Sie ist der Negativkontrast zu Katrin, der sie zeigt, welches Schicksal einem Mädchen bestimmt ist, das im Krieg seinem Traum von der Liebe nachgeht. In roten Lack-Stilletos ein super gespieltes, gefährliches Luder.

### Der Feldprediger

Eindrucksvoll auch das Auftreten des Feldpredigers, dargestellt von der ebenso jungen wie zarten Jessica Willi. Ihr tiefes stimmliches Timbre bildete ihrer feenhaften Körperlichkeit gegenüber einen enorm wirkstarken Kontrast. Pharisäer, Nutzniesser und geistlicher Beistand in einem. Auch einfach eine hervorragende Leistung.

### Orchester und Chansonette

Die musikalischen Intermezzi des Orchesters und die Performance der Chansonette Valentina Rocca, die auf Englisch berührend stark die Chansons interpretierte – für die Dramaturgie dieses Brecht-Stückes unentbehrlich –, unterstrichen den Gesamtanspruch der Aufführung. Theaterhochkultur pur.

Anzeige

**ZUOZ**  
das Familienskigebiet im Engadin

3 Sesselbahnen, 2 Lifte und 2 Restaurants  
Neu: Funslope  
Gratis-Parkplatz · sonnige Hänge · keine Wartezeiten  
tolle Kinderskischule  
1,5 km lange Schlittelbahn  
www.engadin.stmoritz.ch/zuoz

FAMILY Destination

### WETTERLAGE

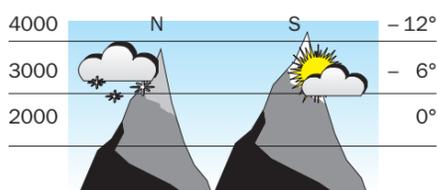
Die Alpen liegen in einer starken West- bis Nordwestströmung, mit der ein Frontensystem gegen die Alpen Nordseite gedrückt wird. Die Alpennordseite zeigt sich wetterbegünstigt.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Viele Wolken, aber kaum Niederschlag!** Im Engadin ist es ganztags stark bewölkt. Leichter Niederschlag ist nur im Unterengadin zu erwarten. Im Oberengadin ist es abgesehen von zeitweilig unergiebigem Niederschlag weitgehend trocken. Der Westwind lässt die Temperaturen deutlich ansteigen, die Schneefallgrenze liegt bei 1800 m und höher. Auch in den Südtälern greift kräftiger Wind durch und treibt die Temperaturen in die Höhe. Ausserdem sorgt er für Auflockerungen, sodass im Bergell und im Puschlav auch Sonnenstrahlen dabei sein können.

### BERGWETTER

Die Berge an der Nordgrenze Südbündens stecken häufig in Wolken und es kann leicht, zur Silvretta hin auch mässig stark schneien. Über den Inn gegen Süden geraten dann meist nur noch die höchsten Gipfel in Nebel. Südlich des Alpenhauptkamms sind die Berge frei und die Wolken lockern etwas auf. Es ist aber allgemein sehr windig im Gebirge.



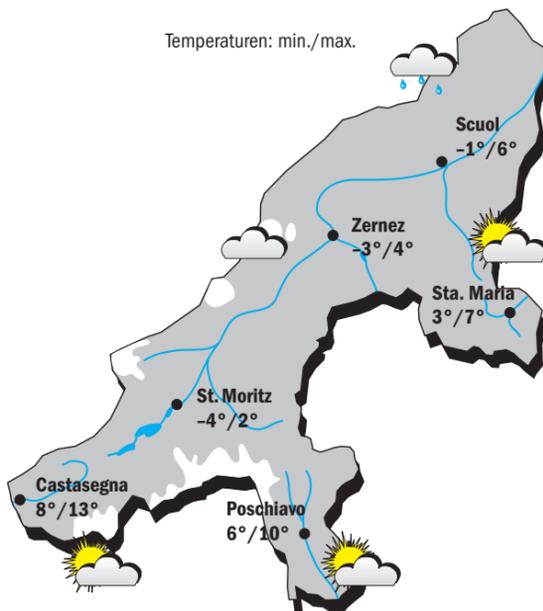
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-7°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-14°	Buffalora (1970 m)	-8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-8°	Vicosoprano (1067 m)	3°
Scuol (1286 m)	-2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-1°
Motta Naluns (2142 m)	-7°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0 / 11	-2 / 12	6 / 3

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-4 / 6	-7 / 7	0 / -2

Anzeige

music  
@celerina.ch

Mittwochabend, 22. Februar 2017  
Hotel Chesa Rosatsch

## ERNEST RAY EVERETT TRIO

Morgen Mittwochabend spielt das Ernest Ray Everett Trio im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch um 19.00 Uhr im Hotel Chesa Rosatsch. Der Multinstrumentalist Ernest Ray Everett vom Staate Mississippi im tiefen Süden der USA, ist mit einer einflussreichen Stimme gesegnet. Live Konzerte mit Ernest Ray Everett sind immer wieder interessant zu erleben, da er stilistisch breit abgestützt ist und sich dem Publikum anpasst. In der Schweiz tritt er vorwiegend im Country & Southern Rock Bereich auf und im Engadin ist er immer wieder ein gern gesehener Künstler. Wie immer an seiner Seite: der herausragende, blond gelockte Lead Gitarrist Matt Wegner.

Tel. +41 81 837 01 01

Konzert: 19:00 - 23:00 Uhr

Eintritt frei

Hotel Chesa Rosatsch  
Celerina  
ENGADIN  
ST. MORITZ